

Die des Tages fällt eine ausgedehnte Kolonialdebatte aus. Herr Eggberger vom Zentrum erhob die allerhöchsten Anforderungen gegen die Kolonialverwaltung, der er direkt vorwarf, die Kolonialverwaltung zu haben. Er habe in der Kolonialverwaltung keine Kräfte, die die Kolonialverwaltung zu haben. Er habe in der Kolonialverwaltung keine Kräfte, die die Kolonialverwaltung zu haben.

Die Dresdner Straßendemonstrationen vor dem sächsischen Landtage.

Am Donnerstag fand in der sächsischen Kammer die Interpellation des Genossen Galtzke in hat über das Verhalten der Polizei bei den Straßendemonstrationen und die Stellung der Regierung zur Wahlreform. Genosse Galtzke in schilderte die bekannten Vorgänge und betonte, die Masse hätte sich nicht mehr betrogen. Nach der bestehenden Rechtslage sei das Gesetz allerdings gültig, aber man müsse die Frage nicht allein juristisch sondern nach der politischen Lage beurteilen. Man müsse berücksichtigen, daß die Demonstrationen gerechtfertigt seien durch das ungesetzliche, von der Regierung übrigens ausgehende Unrecht, das man der Bevölkerung durch das Dreifachwahlrecht zugefügt habe. In dieser Lage sympathisieren das sächsische Bürgerturn mit dem Sozialdemokraten.

Der Minister des Innern, Freiherr v. Wegscheider, erwiderte, er bedauere, daß es bei der Sachlage in der Straßendemonstrationen und in Dresden zum Eintritten der Polizei mit der Waffe gekommen sei. Derartige Demonstrationen seien gegenwärtig in Deutschland, deren Unterdrückung die Pflicht der Polizei sei. Selbst habe sie auch in Dresden ihre Pflichten gewissenhaft erfüllt. Die Regierung sei mit solchen Einschreitungen durchaus einverstanden. Sie werde auch künftig alle gesetzlichen Mittel anwenden, um mit dem nötigen Nachdruck eine Wiederholung derartiger Gehebeligkeiten im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu verhindern. Zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit erklärte der Minister, die Regierung erkenne die Wichtigkeit anhaltender Wahlen an. Sie wolle auch die Initiative zu ihrer Abänderung nicht ablehnen sondern im Gegenteil, auch ohne besondere Anregung aus der Kammer, zum neuen aufnehmen, sobald sie einen gangbaren Weg finde. Sie lehne es jedoch ab, irgend etwas in dieser Richtung zu tun, solange man von gewisser Seite ein anderes Wahlrecht durch Straßendemonstrationen erreichen will. Die Regierung wolle sich nun und nimmermehr die Veränderung eines bestehenden Gesetzes durch Gewalt aufzwingen lassen.

Bei der Beratung der Interpellation erklärte u. a. der freisinnige Abgeordnete Günther, daß auch die Freisinnigen in die Demonstrationen eintraten. Eine andere Erklärung konnte man vom freisinnigen Spielzeug nicht erwarten.

Die Mitglieder der konservativen und der nationalliberalen Fraktion gaben folgende Erklärung ab:

Wenn auch auseinandergehend in ihren Anschauungen über die Veränderung des bestehenden Wahlrechts und über die Art und Weise der Regelung desselben, so sind doch die Mitglieder der konservativen und nationalliberalen Fraktion einig in dem Bestreben, ein Wahlrecht zu schaffen, das den Interessen der Bevölkerung und des Landes entspricht. Sie erkennen, daß Straßendemonstrationen, wie überhaupt Anwendung von Gewalt, nur die Gefahr mit sich bringt, die Wahlreform zu erschweren und ihr Hindernisse zu bereiten. Sie bewahren auch nicht, daß die Regierung allen Ver suchen zur Lösung des öffentlichen Friedens mit Entschiedenheit entgegenzutreten und mit allen gesetzlichen Mitteln für Aufrechterhaltung und Ordnung und für die friedliche Arbeit einzutreten wird. Bei dieser Verhältnisse Stellung und mit Rücksicht auf die eingehende Behandlung, welche die Wahlrechtsfrage beim Etat des Ministeriums des Innern am Dienstag erfuhr, lehnen die Mitglieder beider Parteien eine weitere Beteiligung der Bevölkerung der Angelegenheit ab.

Gleich nach dieser Erklärung wurde durch einen Schlußantrag des Konservativen die Bezeichnung der Interpellation geschlossen. Die sächsischen Arbeiter leben aus der ganzen Verhandlung, daß weder Regierung noch die bürgerlichen Parteien gutwillig eine Veränderung des Wahlrechts durchzuführen wollen.

Sozialdemokratische Anträge im sächsischen Landtage.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende Anträge und Interpellationen im sächsischen Landtage eingebracht:

1. Eine Interpellation über die Fleischnot.
2. Einen Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der sogenannten Fleischsteuern, einer böhmischen Sondersteuer auf Schlachtvieh, die jährlich 800 000 Mk. trägt.
3. Einen Antrag auf Gewährung von Leuzungszulagen an die im Staatsdienste beschäftigten Arbeiter, unteren und mittleren Beamten sowie Lehrern und Lehrerinnen an Volksschulen.
4. Eine Interpellation über die geplanten neuen indirekten Reichsteuern, die Tabaksteuer, Biersteuer, Luftpumpen-, Tracht-, Fahrkartensteuer.
5. Eine Interpellation über den Stand der Arbeitserlangerfrage.
6. Ein Antrag, für alle Gemeinbewohner derart das Wahlgesetz zu sichern, wie es jetzt bei der Reichstags- und sächsischen Landtagswahl der Fall ist, ferner die Wahlen an einem gemeinsamen Wahltag stattfinden zu lassen.
7. Einen weiteren Antrag, Schöffen und Geschworenen Tagegelde zu gewähren und endlich
8. Einen Gesetzentwurf, der bezweckt, den Verwaltungsverhältnissen die politische Strafverfolgung zu entziehen und dieselben ausschließlich den ordentlichen Gerichten vorzubehalten.

Die Sozialdemokraten sind als erste mit ihren Anträgen zur Stelle, hoffentlich gelingt es, namentlich die Interpellationen vor Weisungen noch zu erledigen. Bei der Wahlprüfung im sächsischen Landtage wurden acht Wahlen beantragt. Davon dürften bis vier sicher für ungültig erklärt werden. Die Sozialdemokraten haben Aussicht, dann noch fünf Kreise zu erobern.

Zusammenkunft überall. Zwischen dem Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller und dem geschäftsführenden Ausschuss der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen ist am 9. Dezember eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden. Unter voller Wahrung der Selbstständigkeit der beiden Vereinigungen soll es Aufgabe des Abkommens sein, in allen denjenigen Fällen, in denen allgemeine Interessen der deutschen Industrie und des deutschen Wirtschaftens in Betracht kommen, in eine gemeinsame Beratung einzutreten und, insoweit hierbei eine Verständigung erfolgt, die gemeinsame Vertretung der betreffenden Beschlüsse gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit anzustreben. Der Zusammenstoß der beiden Körperschaften, der die Unterbrechung weiterer großer Verbände in Aussicht nimmt, verfolgt den Zweck, durch sein Schwergewicht den Einfluß der gesamten industriellen Interessenvertretung zu stärken und dadurch der deutschen Industrie im erhöhten Maße nützlich zu werden.

Die Arbeiter müssen daraus lernen, daß auch sie sich immer enger und fester zusammenzuschließen müssen!

Ein Oberst und Oberjägermeister vom Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht in Erfurt hatten sich am Donnerstag der Oberst von Donop vom 96. Infanterieregiment, der Adjutant Reinhold von Ribben und der Oberjägermeister Michaels wegen Vergehens im Amte zu verantworten. Die Verhandlung fand unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Oberst wurde zu 6 Wochen Gefängnis und zur Dienstentlassung, der Oberjägermeister zu 4 Wochen Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Reinhold von Ribben wurde freigesprochen. Die Verurteilten hatten die Unterhaltungskosten eines nichtgemäßigten dritten Herdes vor schriftsbrüderlich aus Staatsmitteln bestritten.

Goldatenfestschmerz. Erichsen hat sich in Bromberg der Sergeant Wobbe vom pommerischen Feldartillerieregiment Nr. 17, weil er wegen Verlaßbrüderung eine Arreststrafe zu verbüßen hatte.

Zur Fleischnot.

Der Vierdecksellaktion hat in Nürnberg, wo er noch vor wenigen Jahren verfallend klein war, namentlich zu außerordentlich zugenommen, daß die im Schlauchthof für Preisverhandlungen vorgesehenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen und der Magistrat sich genötigt sieht, der Errichtung eines neuen Vierdecksellhofes näher zu treten, dessen Kosten auf 180 000 veranschlagt werden.

Inselnd.

Schweiz. Trennung von Staat und Kirche. Wie in Genf, so macht sich auch im Kanton Neuchâtel eine Volksbewegung bemerkbar, für die Trennung von Kirche und Staat nach französischem Muster. Eine größere Versammlung in der Kantonsstadt hat die Einsetzung eines Aktionskomitees beschlossen.

Oesterreich. Die sich die Dreibundfreunde beipfehlen. Vor dem Wiener Schwurgericht findet jetzt ein Prozeß gegen einen italienischen Spion statt, der deshalb von großem Interesse ist, weil dieser Spion, Namens Corini, in engen Beziehungen zum italienischen Militärattaché in Wien gelebt hat, daß dieser nach Corinis Verhaftung Knall und Fall abbekam und der Posten seither unbesetzt gelassen wurde.

Holland. Die preussischen Polizeipraktiken gegen „lästige“ Ausländer, die vor ein paar Monaten der Korrespondent des Antiferdamer Handelsblat Dag von Allen, sowie der Anarchist Domela Nieuwenhuis zu teilen bekamen, wurden dieser Tage bei der Budgetberatung der zweiten Kammer vom Genossen Tal zur Sprache gebracht. Nieuwenhuis wurde beauftragt, am 11. September in Köln anzureisen, aber es dauerte sieben Tage, bis sich das holländische Konsulat darum bekümmerte. Tal fragte nun den Minister, ob es nicht besser wäre, nicht mehr, die in holländischen Staatsbürgern, die in die Lage kommen, unter den herbarischen Zuständen in Deutschland leben zu müssen, durch die diplomatische Vertretung zu Hilfe zu kommen. Die Antwort, die der Minister Van Tiel von Goudriaan am Montag gab, war gänzlich unbedeutend. Er meinte, daß die Ration, wie Preußen gegen „propagandistische“ Ausländer anstrebe, dieselbe sei, wie die in anderen Ländern übliche. Nieuwenhuis habe das Verlangen nach Hilfe des Konsulats nicht geäußert. Wollte man dem Konsul eine feste Instruktion für derartige Fälle geben, so müßten sie ihre Väter dazu tief in Straßensack stecken. — Genosse Tal antwortete, daß die Polizeipraktiken in einigen Ländern berat sei, daß die davon Betroffenen das Konsulat nicht erreichen könnten. Für solche Fälle müßten die Konsule jedenfalls besondere Instruktionen erhalten.

Norwegen. Arbeitslosen - Demonstration. 12 000 Arbeitslose, denen eine Fehne mit der Aufschrift: „Schloß und Arbeit und Brot! Wir können nicht länger warten, denn Leutenbe von Kindern werden Hungers sterben!“ vorangetragen wurde, zog am Montag vormittag durch die Straßen der Stadt Christiania, die noch vor wenigen Tagen bei dem Festspiel und Trubel des Königsgelages ausfiel, als ob es in ihr überhaupt keine Not gebe. Die Arbeitslosen marschierten zuerst nach dem Storting. Eine Deputation von fünf Mann erließen vor der Präsidentenstube des Tages und überreichte das in der vorigen Woche von einer Arbeitslosenversammlung beschlossene Geheiß um Arbeit. Sie erhielten die Antwort, daß ihr Geheiß dem Storting vorgelegt und daß sobald wie möglich darüber beraten werden sollte. Das ist die übliche Antwort, die den Arbeitslosen im vorigen Jahre, die ihnen vor zwei Jahren zuteil wurde. Viel kommt erfahrungsgemäß nicht heraus bei diesen Beratungen. Schnell fertig war das Storting mit dem Namen, dem Dänenpanger als König für 700 000 Kronen jährlich, Arbeit zu verschaffen; aber arbeitslosen Arbeiter, die den Namen, dem Hunger ihrer Kinder zu stillen, über die Aufgabe haben die Stortingswesen schon oft beraten, vergeblich beraten. Allerdings muß es in diesen Tagen leichter sein als früher, den Wünschen der Arbeitslosen entgegenzukommen. Hat doch das Storting am 27. Februar einen Antrag angenommen, durch den die Regierung aufgefordert wurde, für eine solche Einstellung der öffentlichen Arbeiten zu sorgen, daß im Winter soviel wie möglich Arbeitslose beschäftigt werden können. Das Storting selbst hat auch dafür die Bewilligung außerordentlicher Mittel in Aussicht gestellt. Unter Hinweis auf diesen Beschluß hat Genosse Erichen bereits in der vorigen Woche dem Storting einen Antrag auf Wahl eines besonderen Komitees eingebracht, das über die Nothstandsarbeiten beraten soll.

Vom Stortingsgebäude marschierten die Arbeitslosen nach dem königlichen Schloß. Die Deputation ging zum König, wurde freundlich empfangen und der König dankte sogar dafür, daß die Arbeitslosen zu ihm gekommen waren. Aber, sagte er, sei konstitutioneller König und könne nichts anderes für die Arbeitslosen tun, als seine Kräfte aufzubringen, das Storting um Arbeit zu eruchen. Noch einige Wählbesuche, ein Säubernd jedem Deputierten, das war alles, was bei diesem Bittgang nach dem Königsschloß herauskam.

England. Lord Rosebery und das neue Ministerium. Die Zweifel, die darüber herrschten, welche Haltung der Lord Rosebery wohl gegenüber der neuen Regierung einnehmen werde, sind nun behoben. Rosebery hat bei dieser Tage selbst in einer Rede geäußert. Er hat darin seine eigenen Parteistruktur aufgedeckt, alles aufzudecken, damit das neue Kabinett mit übermältigender Majorität aus den Neuwahlen hervorgehe. Es müßte alles gesagt werden, um die gegenwärtige Regierung in der von ihr vertretenen Freilandpolitik zu unterstützen. Diese Erklärung Roseberys ist für die neue Regierung sehr wertvoll, denn die persönliche

Unterstützung Roseberys ist nicht zu unterschätzen, der Lord aber innerhalb der liberalen Partei unter seinen Einflüssen steht, ist nicht unbedeutend.

Der Lord Fitzmaurice, der im neuen liberalen Ministerium einen Platz nicht gefunden hat, hat daraus die Konsequenz gezogen, sich ganz dem parlamentarischen Leben zuzuwenden. Er hat seinen Wählern von North Wilts mitgeteilt, daß sie für ihn bei den nächsten Wahlen einen anderen Kandidaten aufstellen möchten. Ein Mann, der immer in der vorbesten Reihe einer Partei, sowohl innerhalb wie außerhalb des Ministeriums gestanden hat, kommt in eine unangenehme und schwierige Position, wenn er aufgehört habe, eine solche Stellung einzunehmen.

Italien. Das allgemeine Wahlrecht. Der Deputierte Mirabelli hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, in welchem die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts vorgezogen ist. Die Mirabellisten, die beinahe alle seit den letzten Wahlen offener als zuvor sich politisch betätigen und eine rechtliche Partei gezüchtet haben, bringen dem Projekte viel Sympathie entgegen. Sie hoffen vielleiht nicht ganz mit Unrecht —, daß große Massen der rückständigen Wähler für sie stimmen werden. Nach dem Antrag Mirabellis sollen in Zukunft auch die Analphabeten das Wahlrecht erhalten; das ist also wohl möglich, daß bei dieser Wahlreform zunächst die Mirabellisten Vorteil haben werden. Die Liberalen, besonders Giolitti, werden sich dieser Reform widersetzen; sie fürchten, daß diejenigen Wähler, welche nicht lesen und nicht schreiben können, alle reaktionär wählen werden. Die Liberalen dürften insofern recht haben, als bei dieser Reform für sie sicherlich wenig herauszufragen wird, denn in der Tat wird eine große Masse der neu hinzukommenden Wähler reaktionär wählen, ein anderer Teil aber wird, durch die mündliche Propaganda unserer Parteigenossen aufgeklärt, sozialistisch wählen.

Zur Revolution in Rußland.

Wieder eine Millionen-Schwanderei. Der Reichstag hat bei Durchsicht des Budgets der Bergdepartements einen Fehlbetrag von 1/2 Millionen Rubel entdeckt, für welchen der Bergingenieur Chwoschtschinski, der frühere Direktor der Mineralogischen in Kaukasus, verantwortlich gemacht wird. Chwoschtschinski ist jetzt Mitglied des Ministerkonzeils. Der Reichstag hat den Finanzminister Schipow mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt.

Verbrüderung zwischen Soldaten und Arbeitern. In Siew hielten zwei Regimenter und viele Arbeiter unter den Klängen der Militärmusik einen Umzug durch die Stadt. Auf den Straßen verbrüderten sich die Soldaten mit den Studenten und Arbeitern. Die Soldaten bitten das Volk um Verzeihung, wenn sie wegen der ersten Unruhen auf daselbst gefeuert haben. Die Gärung nimmt ständig zu.

Die Streikbewegung in Warschau. In Warschau streiken jetzt die Angestellten der Hotels, Pöbeln, die sächsischen Elektrizitätsanstalten, die Handwerkerlehrlinge und Gelehrten, die Kommis, die Wachwächter und die Drochschlichter. Ein Meeting aller Arbeiter der amtlichen Feuerversicherung Polens beschloß den Streik wegen der protozionären Tätigkeit des Präsidenten Danilowski, der alle Arbeiter anstatt mit Polen, mit russischen Beamten besetzte.

In Lodz fanden große Unruhen statt. Die „Schwarze Hundert“ in Lodz sammelte den Mob, um ihn gegen die Juden und Anhänger der politischen Reformen loszulassen. Der Mob plünderte viele Geschäfte und Wohnungen und verübte Gräueltaten gegen zahlreiche Personen. Die Arbeiter organisierten eine Schutzmiliz und traten den Räuberheeren entgegen. Es entstand ein heftiger Kampf auf den Straßen, wobei auf beiden Seiten Feuerwaffen benutzt wurden. Auf beiden Seiten wurden viele Personen getötet und verwundet.

Parteinachrichten.

Parteipresse. *Wenig Social*, das wissenschaftliche Organ der bürgerlichen Sozialdemokratie, wird vom 1. Januar ab in anderem Gewande erscheinen, ohne daß der Preis sich erhöht, auch an Umfang zunehmen. Bis in die letzte Zeit waren mit diesem Organ bereinigt eine gewerkschaftliche, eine kommunale und eine genossenschaftliche Rundschau. Die zwei ersteren sind, da die Bewegung gewachsen, mittlerweile in einer Ausgabe erschienen, während die letztere vorläufig noch beibehalten ist.

Eingefandt.

Arbeiter von Hohenmüssen und Umgegend! Am nächsten Sonntag werden die meisten Einkäufe in Weisknachtschen gemacht. Wir erüden Euch alle, bei solchen Geschäftsläusen zu laun, weil nur dort zu verköcher, wo das Volk nicht anliegt. Es müssen aber die Arbeiter sowie deren Frauen daran denken, mit welchen Mitteln ein kleiner Schiffsbaumhändler arbeitet, wenn es gilt, der Arbeiterkraft Kräfte zwischen die Beine zu werfen im Kampfe um ihre gerechte Sache. Da ist diesem Manne kein Mittel zu schuldig, die Arbeiterkraft zu unterdrücken. Darum gebietet selbst am Weihnachtsbaum.

Gemeindezeitung.

Witterfeld, 14. Dezember. Volksschul-Rebusen. Die Stadtverordneten beschloßen den Bau einer neuen Volksschule mit 24 Klassen nebst Turnhalle auf dem Plage an der Ecke der Deffauer- und Weinbergstraße. Die Kosten sind auf 220 000 Mk. veranschlagt.

Greppin, 14. Dezember. Die nächste Gemeindevertreter-Sitzung findet am Samstag, den 16. Dezember, in Hohenmüssen lokale statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Berichten der Verhandlungsschrift von voriger Sitzung. 2. Bericht verlegte Witterfeld-Greppin. — Verlegung der Sitzung über Verlegung bzw. Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes am Dorf Greppin. — Festsetzung über Lokalbeschäftigung und weitere Beschäftigung in dieser Angelegenheit. 3. Verlegung von Kostenanschlägen über Straßenbau und Anlage eines Fußweges an der Neuen Straße. 4. Elternkassenbeiträge (zur Kenntnis). 5. Beschlußfassung über Stellung eines Antrages auf Gewährung von Kreisbeiträge zur Flakerung.

Briefkasten der Redaktion.

C. A., Geben Sie es, etwas zu erhalten; ob Sie aber Erla, haben, ist fraglich.

30. Halle. Aesthrans heißt Versicherung.

Verantwortlicher Redakteur: H. Wollenbusch in Halle.

Winter-Schuhwaren unvergleichlich billig.



Kaufen Sie sofort Ihren Weihnachtsbedarf, ehe die Vorräte zu Ende gehen!



Damen-Melton-Hausschuh 95 Pfg. gesteppt mit Ledersohle Damen-Filzschuh 145 (Oberfilz), äusserst warm	Damen-Filzschuh 85 mit Filz und starker Ledersohle Damen-Leder-Hausschuh 95 warm gefüttert 2.80	Kinder-Leder-Schnürstiefel 140 warm gefüttert, Grösse 18-22 Kinder-, Tuch-, Knopf- und Schnürstiefel 220 mit Lackriembesatz 25-26 2.70, 23-24
---	--	--

Ferner empfehlen wir als wassererdentlich preiswert:

Weihnachts-Zugabe: 1 wunderschöner Abreisskalender.	Herren-Zugstiefel 390 mit Besatz, kräftiges Wicleder Herren-Schnürstiefel 450 dauerhafte Arbeitstiefel Herren-Schnallenstiefel 590 das Bequemste der Gegenwart	Damen-Plüschpantoffel 69 Pfg. Friesfutter mit Ledersohle Damen-Filzpantoffel 88 Pfg. mit Filz- und Ledersohle	Kinder- u. Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel 195 extra starke Schulstiefel 31-35 27-30 25-26 3.60 2.00 2.40 23-24	Weihnachts-Zugabe: 1 wunderschöner Abreisskalender.
---	--	--	--	---

Bedeutendste Schuhwarenfabrik in Strausberg

Max Tack

Verkaufshaus! Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 52
Ecke Schulstrasse.

Möbel!
Etwa große Gelegenheitskäufe zu Wohnungs-Einrichtungen v. einfachsten b. elegantesten. Ganz besonders empfehle Varietés, Schreibische, Vertikons, Kleider-schränke, Bildergarnituren, Zylinder-Sesseln, Pfeiler- und Trümmen-Sessel etc.
Ganze Wirtschaft neu, solid gearbeitet, von 150 Mk. bis 3000 Mk. stets am Lager.
Friedrich Pelleke,
Telephon 2450. Geöffn. 25.
Alle Möbel nehme stets in Zahlung.

Geöffn. 59/60.
Sonntag früh eintreffend:
Lebendige Stint u. Grüne Heringe à 18 Pf.
Schellfisch 32 Pf.
Kabeljau 25 Pf.
Seelachs 25 Pf.
Fischkarbonade 30 Pf., Rotzunge 50 Pf.
Bücklinge, besonders feine 4 Stück 30 Pf.
A. Strube, Geöffn. 59/60.

Lange Damen-Uhrketten
über 100 Stück schöne Winter, von 2.50, 3.50, 4.50, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 60 bis 100 Mark.

Damen-Uhren
von 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 30, 33, 36, 40, 50, 60, 80, 90, 120-150 Mark

Herm. Schindler,
Uhren- und Goldwaren-Handlung,
Gr. Ulrichstrasse 35.
Rabatt in Marken u. bar.

Uhren, Goldwaren, Sprechapparate
Zieh- u. Mundharmonikas in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen. Allerbillig. Reparatur-Verfahren. Teilzahlung gestattet.

Alb. Grolzky, Geöffn. 28.
Neu eingetroffen!
4 sehr gute Schaffner-Pelze sind billig zu verkaufen, ferner empfehle 100 Stück schwere, warm gefütterte Bahn-Mäntel, fast wie neu, besonders für Arbeiter, Wächter, Schärer, Kutcher etc. billige.

J. Rogozinsky,
Markt, unter Turm 4,
dem Siegesdenkmal gegenüber.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren
sitig
Rich. Neumann,
Zeitz, Tischlerei u. Möbellager, Altmarkt 8.

Zeitz,
Starke Hasen u. wilde Kaninchen empfiehlt
Krabs & Keller, Blücherstr. 7.

Achtung!
Gemeindearbeiter, Filiale Halle a. S.
Sonabend den 16. Dez. abends 8 Uhr bei Casse, Goldene Kette Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die Feuerungsfrage der städtischen Arbeiter. 2. Vorstandswahl. 3. Verbandsangelegenheit.
Nicht eines jeden Kollegen ist es in dieser Versammlung zu erheben.
Der Vorstand.

ff. Honigkuchen,
nur eigenes Fabrikat, auf 3 Mk. 1.00 Mk. Rabatt.
Spezialität:
hochfeine Liegnitzer Bomben empfiehlt
Paul Linke,
Leipzigerstraße 1. Fernruf 1824.
Schnelligkeit mache auf meine ff. Weihnachtsstollen in befannter Güte aufmerksam.

Hüte u. Mützen
für Herren u. Knaben, Ganzfäppl empf. in größter Auswahl zu billigen Preisen als bestes Weihnachts-geschenk.
Louis Lange, Markt 7.

Alfred Apelt,
Leipzigerstraße 8,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
5 Proz. Rabatt.
das Pfund
Margarine von 50 Pf. ab
Kaugummi " 60 " "
Kohlen " 24 " "
Korinthen " 30 " "
Sultankugeln " 28 " "
Mandeln " 90 " "
Zitrusnat " 70 " "
Reisemehl " 15 " "

Naturbutter,
bayr. Schmelzbutter 130 Pf.
Allerfeinste Molkereibutter 130 und 140 Pf.
Kuchengewürze.
Täglich
frische, beste Hefe.
5 Proz. Rabatt.

Oscar Jischner
Halle a. S.,
Inb.

Oscar Schütter,
Gummi-Warenhaus,
Wachstuche und Linoleum,
Kranken- und Kinder-Pflege-Artikel,
Watte und Verbandstoffe,
Chirurg. Instrumente,

Gr. Ulrichstr. 41
Eigene Fabrikation von
Markttaschen, per Pfd. von 35 Pf. an.

Gummi-Schürzen,
mit und ohne Träger,
f. Damen von 1.25 Mk. an per Stück
Gummi-Kinder-Schürzen
in hell u. dunkl. Mustern.

Gummi-Bade-Hauben
von 30 Pf. an u. St.
Ferner empfehle:
Gummi-Tischdecken
in reizenden Mustern.

Gummi-Betteinlagen,
abgepaßt u. vom Stück.
Reiter zum halben Preis.

Gummi-Hosenträger,
beste Qual., f. Herren u. Knaben, b. 42 Pf. an.

Wachstuch-Rester.

Linoleum
von 25 Pf. an.

Marktnetze
von 22 Pf. an.

Schilffaschen
von 22 Pf. an.
Auf Sitze bitte genau zu achten!
5% Rabatt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Grosse Auswahl
in glatt u. gefrechten Lederhosen, Flanell, Kallmull u. Strickjacken, Jagdwesten, Wärschen, Gewinden für Männer, Frauen und Kinder, Unterhosen, Schürzen, Bettbezüge, Betttücher und Zügel.
Grosse Auswahl von Bettfedern von
Minna Rohstein, Trödel 20.

Zeit.
Zum Weihnachts-Feste empfehle:
Schultrauzen,
Märchen- u. Bilderbücher,
Anker-Steinbankasten,
Geduldspiele etc.
Panoramen, Fortemonnaies
Zigarettaschen, Albums
etc. etc.
Zigarren.
Auf alle Waren Kons.-Marken.
Buchhandlung
A. Leopoldt.

Gespunnter, großer Kinderschiffchen, auch zu Spielzeugbaum geeignet, zu verkaufen. Preis 15 Mark. Singsgartenstraße 4, part.

Ständerwaren!
Nordsee-Halle
der Deutschen Dampffischerel-Gesellschaft „Nordsee“,
Gr. Ulrichstr. 58,
Telephon 1275. Telephon 1275.

Spezialhaus
feinster Räucherwaren,
feinster Fisch-Marinaden.
Grosse Auswahl von
la. Astrachan-Kaviar,
Lachs-Aufschnitt,
Norweg. Delikatessen,
Kronenhummern,
la. Weser-Neunaugen,
Nordsee-Krabben,
Franzö. und Portugies.
Sardinen in Del etc.

Weihnachts-Zeit:
Lebende Karpfen,
lebende Schleie,
lebende Aale
zu billigsten Preisen.
Lebende Fische!

Seefische!
Nordsee-Halle
der Deutschen Dampffischerel-Gesellschaft „Nordsee“
Gr. Ulrichstr. 58,
Telephon 1275. Telephon 1275.
Tages-Preise.
Schellfisch ohne Kopf 35 Pf.
Helgol. Schellfisch groß 40 Pf.
Helgol. Schellfisch mittel 35 Pf.
Bratschellfisch 20 Pf.
Kabeljau ohne Kopf 30 Pf.
Seelachs ohne Kopf 25 Pf.
Steinbutt groß 120 Pf.
Steinbutt mittel 100 Pf.
Steinbutt klein 80 Pf.
Rotzunge groß 60 Pf.
Scholle groß 45 Pf.
Scholle mittel 35 Pf.
Zander 75 Pf.
Austernfische 60 Pf.
Fisch-Karbonaden 35 Pf.
Rolleifisch, Flusstaech 120 Pf.
Nordsee-Halle,
Gr. Ulrichstr. 58.
Seefische!



Was sollen wir schenken?

Küchen-garnituren

- 6 Vorratsstollen
- 6 Gewürztonnen
- 6 Milchtöpfe
- Essig- u. Oelflasche
- Salz- u. Mehlmetze

Rot Fond edige Form	775
Mathilde grün Rand	850
Schneeglöckchen hellblau	1250
Delft neue Form	1225
Kleeblatt edig	1000
Waschgarnituren 4 teilig und 5 teilig neue Form	125
Kaffeesservice 9 teilig, fein dekoriert, echt Porzellan	275
Tafelservice edt Porzellan, fein dekoriert, für 6 Personen	1275
Kinderkaffeesservice mit 4 Tassen, 7 Teller, edt Porzellan, fein dekoriert	145
Kindergarnitur edt Porzellan, fein dekoriert	65
Kuchenteller edt Porzellan	25
Blumentöpfe Majolika	1.45 95 65 48
Dejeuners 4 teilig, edt Porzellan	88

Reibmaschinen groß u. fein mahlend	1.75 1.50	95
Küchenwagen	2.65 1.85	158
Fleischhackmaschinen Alexanderwerk		25
Wringmaschinen	13.25 12.50	1050
Berliner Plätten bernidelt	2.65 2.25	195
Kohlenkasten engl. Form.	4.- 3.25 2.45	200
Nickelservice enorme Auswahl von	255	an bis 24.-
Cakesdosen bis 6.50	2.50 1.50 95	50
Teegläser komplett, bis 2.85	98 65	48
Brotkörbe bis 6.50	98 65	42
Saftkannen bis 4.85		95
Schaufel und Besen	1.00	50

Lampen

Tischlampen		95
Majolikalampen	bis 14.50	250
mit Önlampen		350
Säulenlampen		750
Hängelampen	3.50	265
Majolika-Hängelampen	6.50 5.50	bis 22.50
Ampeln	1.85 1.45	bis 14.50

Likörservice		95
Weinrömer	50, 80, 25,	20
Weingläser edt Kristall	65, 50,	38

Weinglas - Garnituren

Paneele	1.65, 98,	48
Paneele in hochfeiner Ausführung	7.50, 5.25,	bis 25.00 300
Salontische	2.00, 1.50,	88
Salontische in hochfeiner Ausführung	6.50,	bis 12.00 350
Zigarrenschränke	2.85, 1.70,	48
Zigarrenschränke	9.00, 6.50,	bis 15.00 425
Wandbilder	6.50, 4.00, 3.00,	245
Wandbilder	2.25, 1.75,	98
Salonsäulen	3.25, 2.45,	bis 10.00 150
Piedestale		bis 10.50, 300
Aufsätze mit und ohne Tulpe	1.25, 88, 65,	bis 22.00 58
Toilettenspiegel	65, 50, 42,	bis 4.00 28

Cornister für Knaben und Mädchen

Briefpapier	1.00, 95, 65,	50
Schreibzeug	1.65, 88, 65, 50,	bis 16.00 25
Rauchservice	2.85, 1.25, 1.00,	bis 18.00
Handtaschen mit Kette	2.00, 95,	bis 18.00 50
Handtaschen (Kettloschen)	2.45, 1.85, 1.35,	bis 13.50 98

Bär's Preise sind die billigsten! Bär's Rabattsystem ist das beste!
Für Bär's Sparblatt 1.20 Mk. — Für Bär's Sparbuch 12 Mk.

Enorme Auswahl! Spielwaren. Enorme Auswahl!

Mechanische Spielwaren mit Feder und Uhrwerk.

Automobile	165, 95 58, bis 14 Wk.	45
Tiere, laufend, mit Stimme	32, 48	28
Originelle Clown, hüpfend		48
Struwelpeter		88
Wach- u. Schlossgesellschaft		88
Artikel: Lustige Ehemann		95
Würstchenmann		95

Maschinen und Modelle.

Für jede Maschine wird Garantie geleistet.	
Stehender Motor	125, 95, 68, 42
Lehrmittel-Maschinen, liegender Motor	1.75, 1.45, bis 9 Wk. 100
Heissluft-Motore	bis 18 Wk. 25
Modelle, riesige Auswahl	85, 22, bis 5.50 Wk. 18

Pferde.

Schaukelpferd, mit Fell	von 4.00 an
Schaukelpferd, ohne Fell	von 24.00 bis 7.00
Pferde, gelehrt und im Fell gefaltet	1.45, 98, bis 2.75 Wk. 38
Gespanne, Pferd und Wagen	95, 45, bis 12 Wk. 85
Kleine Pferde, Feis	95, 50, 25, cc. cc. 10

Puppenwagen Prinzess-Façon	2.95	Puppensportwagen	1.85, 1.25, bis 4.00, 88	Puppen-Schaukeln, Fahrstuhl, Möbel.
----------------------------	------	------------------	--------------------------	-------------------------------------

Pferdeställe	1.45, 68, bis 18.00	48
Kaufläden	2.45, 98, bis 24.00	48
Festungen * Trommeln.		

Eisenbahnen.
Mit Uhrwerk, Feder u. Schienen 1.25, 95, 42
Mit Selbstkupplung auf 365 Schienen 10.00, 6.50, 25
Mit Uhrwerk u. Schienen von 24.00 bis 8.75, 650

Puppenstuben	2.45, 1.45, bis 10.50,	48
Küchen	1.75, 98, bis 12.00,	48
Bleisoldaten		2 Säbel.

Puppen gekleidet und ungekleidet, mit und ohne Schlafaugen.	35	Puppenbälge Leder mit Kopf	42	Puppenköpfe.
Mit Schlafaugen, schön gekleidet	50	Abwählbar m. Schlingen und Strümpfen	58	
Mit beweglichen Gliedern	1.25, 35			

Durch direkten Einkauf beim Arbeiter biete ich Hervorragendes.

M. Bär.

Durch direkten Einkauf beim Arbeiter biete ich Hervorragendes.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 294.

Seite a. 3. Sonnabend den 16. Dezember 1905.

16. Jahrg.

Die Simultanschule.

O. R. Die Simultanschule ist in Gefahr! So schlagen die Liberalen mit wüstem Eifer Alarm und ziehen voll künstlicher Überspannung die Zuseher zum Feste, die die preussische Volksschule noch schlummernd verwalten und vermodern wollen als sie es ohnehin schon ist. Auch Herr Kapp hat nicht mehr, als das, was er seinerzeit von dem Erziehungsplan der Reaktionsäre zuerst erfuhr, das Geheimnis hinsichtlich in seinem liberalen Kulturdenkmal, und vielleicht können in seinem Buch und kulturhistorischen Ketter des Vaterlands auch die Petition der Bremer Lehrerzeitung um Beilegung des Religionsunterrichts aus der Schule in den Vaterland geworden haben. Bis zur Simultanschule reicht der Liberalismus dieser famosen Verteiliger der Volksschule gerade noch aus, und sie machen mit der Geschicklichkeit eines Varman oder Dolchfabrikanten Gebrauch von der Gelegenheit, für ihre fortschrittlichen Sendungen Bekanntheit zu machen, um ihr durch Jollowher, wieder etwas aufzurufen und sich bei den Massen in empfindlicher Gewährung zu bringen. Es war voranzufahren, daß der Volksschulunterricht das Widerstreben des Simultanschulunterrichts, nämlich um Anfang des neunziger Jahre beim Selbstlichen Entzug — zur Folge haben würde.

Die Einführung der Simultanschule in Preußen geht bis auf das Jahr 1801 zurück, nachdem die ihr zugrunde liegende Idee bereits früher von Schulmännern, z. B. v. Rodow, Ratorp u. a., ja sogar vom preussischen Oberminister und einem Mecklenburg-Stralitzschen Konsulenten v. Fritsch mit Nachdruck vertreten worden war. Denn auch der Name noch nicht existierte, so bestand doch schon damals die eigenartige Schulform, wie aus einem Schlußsatz vom 18. Mai 1801 für die niederen katholischen Schulen in den Städten und auf dem platten Lande von Schülern und der Großstadt Magdeburg ersichtlich ist. Es heißt da unter § 7: „In Dörfern vernünftiger Religion erteilt der Schulbesitzer allen Kindern ohne Unterschied der Religion den Unterricht im Lesen, Schreiben und allen solchen Kenntnissen, die nicht zur Religion gehören. Zu Lehrlingen sollen keine Kinder erzogen werden, die nicht von den Erziehungsbehörden einer oder der anderen Religion enthalten. Desgleichen müssen sich alle Kinder an dem gemeinschaftlichen Gebete oder Gesänge bei dem Antritte oder Ende der Schule vereinigen, wie solches hergebracht ist, doch muß dieses Gebet nichts Einzeliges einer Religionspartei enthalten.“ Ähnliche Bestimmungen erschienen für das Rheinland das Gesetz vom 1. Mai 1802 und das Gesetz vom 17. Dezember 1811, ebenfalls das Regiment für die Land- und niederen Bürgerkinder in Preußen vom 31. August 1805. Außerdem wurde für die Lehrer und Schulbesitzer „im allerhöchsten Auftrag“ eine besondere Instruktion erlassen, in der die direkte Einwirkung eines religionsförmigen Moralunterrichts enthalten war. So meinte man das Wehen der großen französischen Revolution selbst bis in das reaktionäre Preußen hinein.

Die Regierung gelangte jedoch bald zu der Erkenntnis, daß sie „zu weit gegangen“ sei, und bemühte sich, ihren straffälligen „Reaktionsismus“ dadurch wieder gut zu machen, daß sie künftig stets die Erstellung des konfessionellen Religionsunterrichts in der Schule verlangte. Nur eine Trennung der Schulen nach dem Bekenntnis der Kinder wurde nicht angetrieben, wie denn auch in Lehrerseminaren Zöglinge verschiedener Konfessionen gemeinsam unterrichtet wurden, wenigstens in den ersten drei Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts.

Die erste ausdrücklich so benannte Simultanschule Preußens tauchte als Projekt im Jahre 1819 auf. Damals wurde die Stadt Osnabrück von einem großen Brande heimgesucht. Man plante für den Wiederaufbau, die vorhandenen schulpflichtigen Juden- und Christenkindeste, die bis dahin in zwei katholischen, einer evangelischen und vier jüdischen, durchweg außer Acht gelassenen Schulen untergebracht gewesen waren, in einer einzigen Schule zu unterrichten. Da man zur Gewährung weiterer Schulen nicht die Mittel besaß, diese eine Schule, eine Simultanschule, sollte aus dem fähigsten Vermögen des aufgestellten Kreuzerbesatzes bestritten und erhalten werden. Die Regierung gab dies jedoch nicht zu. Ein Immediatsbericht Altensens wandte sich dagegen, teils aus Rücksicht auf die allgemeine Religionspflege, teils in Betracht des Bedenkens, das jüdische Schulwesen direkt oder indirekt aus christlichen Pöbeln zu dotieren.“ Gleichwohl sagte der Minister selbst die Möglichkeit einer Vereinigung der evangelischen und katholischen Kinder ins Auge, nur sollte das Vermögen beider Teile getrennt bleiben, um eine etwa später wieder gewöhnliche Trennung zu erleichtern. Wie der vom Minister Fall 1818 veröffentlichten geschichtlichen Darstellung des Verfahrens der preussischen Unterrichtsverwaltung bei Einrichtung der Volksschulen mit konfessionell gemischter Bevölkerung zu entnehmen ist, war der Minister der Meinung, daß die Simultanschule fürs erste leichter aufzuheben sei, als daß sie am Ende der Welt, in dem sie allein bestehen könne, nur dann in ihr Fortbestehen werde, wenn sie als Werk einer freien Vereinigung erzeuge, an dem kein Teil länger gebunden sei, als die Überzeugung von der Zulässigkeit und Nützlichkeit der gemeinsamen Anstalten bei ihm bestünde. In einem Ministerialerlaß vom 27. April 1822 wurde der die Simultanschule betreffende Erlaß, der sich zu deren Ungunsten richtete, mit sämtlichen Regierungen und geistlichen Behörden zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Wie wenig Sympathie man in Regierungskreisen den Simultanschulen entgegenbrachte, zeigten bald die Schwierigkeiten, unter denen von der Regierung die erforderlichen Mittel zur Errichtung solcher Schulen zu erlangen waren. Die Provinzialbehörden führten bitter Klage darüber. So schreibt u. a. der Oberpräsident von Posen 1829 an den Minister: „Mit der Bildung von Konfessionsschulen ist der große Nachteil verbunden, daß bei getrennten Mitteln brauchbare Lehrer kaum oder gar nicht zu gewinnen sind.“ Solche Konfessionsschulen erfüllen ihren Zweck in kleinen Städten daher nicht weniger, als es dem Verhältnisse der Simultanschulen geschähe kann.“ Darauf antwortete der Minister, es könne kein Bedenken sein, die Vereinigung zu befördern, wenn der Mangel an Fonds die vorübergehende Errichtung von Konfessionsschulen hindere und die Vermehrung beider Konfessionen über die Organisation einer Simultanschule, die den besten Erfolg als gar keine oder eine schlechteste Konfessionsschule, einwandfrei wäre. Der Oberpräsident von Posen und die Regierung von Bromberg verlangten jedoch die Zulässigkeit des Zwanges gegen katholische oder

evangelische Gemeinden bei Ungenügsamkeit des konfessionellen Schulwesens und schließlich bei Aufhebung der Verfügung von 1822 als eines Hemmnisses der Bestrebungen für die Förderung des Volkswohls und für die Pflanzung Königs- und staatsreuer Gesinnungen in der Provinz Posen.“ Die Antwort des Ministers lautete dahin, daß die Simultanschulen immer nur als Ausnahmen zu betrachten seien, die allerdings im gegebenen Falle auch gegen den Willen der Gemeinden und der begünstigten geistlichen Oberen“ durchzuführen werden würden.

Eine für die Entwicklung des Simultansschulwesens wenig günstige Periode begann mit dem Zeitpunkt, als der reaktionäre und beschränkte Minister v. Kammer die Unterrichtsverwaltung übernahm, derselbe v. Kammer, der es u. a. fertig brachte, die Preussischen Kinderregimente als „sozialistische und abentheuerliche Einrichtungen“ zu verurteilen. In seinem blühenden Alter gegen alles, was freihetlich und fortgeschritten ist, sprach v. Kammer gegen die Simultanschulen den Bogen so stark, daß ihm sogar durch eine Mißbilligung seiner Majestät“ unabweislich in die Parade geführt wurde. Immerhin gelang es dem Kammerregimente, die Simultanschulen zu verkleinern zu lassen, daß 1870 in Preußen nur noch ganze 60 auf Postämtern bestehende Simultanschulen vorhanden waren.

Dafür gestaltete sich das folgende Jahrzehnt für die Simultanschule zu einer Periode lebhaften Aufschwunges. Wurde doch der Kulturkampf der sechziger Jahre — und nicht in seinem kleinsten und bedeutungslosesten Teile — ausgefochten auf dem Gebiete der Volksschule. Namentlich im Rheinland und in Westfalen bildeten die Simultanschulen den Gegenstand eifrigster, ja geradezu leidenschaftlicher und fanatischer Agitation. In zahllosen, namentlich veräußerten Beschlüssen wurde für und wider die Simultanschule Stellung genommen, in zahlreichen Schriften legten Theologen, Philosophen, Juristen, Politiker und Laien ihren Standpunkt dar. Die Parlamente wurden von Petitionen, von evangelischen wie katholischen Seite, förmlich überflutet, allein im Abgeordnetenhaus hatten einmal 337 das Volksschulwesen betreffende Petitionen der Regierung. Minister Fall verwaltete das Volksschulwesen in dem Sinne, daß er der Erhaltung der Volksschule als einer unter Staatsaufsicht stehende Staatsanstalt betrachtete, welche tatsächlich in der Regel konfessionell sei, aber in Fällen finanzieller, pädagogischer und nationaler Notwendigkeit oder von Gemeinden derart motivierter Nützlichkeit auch bei dem getrennten konfessionellen Religionsunterricht, der als Bestandteil des Schulplans festzuhalten sei, simultan sein könne.“ Ueber die Zulässigkeit solcher Simultanschulen sollte die gewissenhafte Erwägung der Einzelfälle entscheiden. Im Jahre 1876 ging man in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses noch weiter als Fall. Bei dem allgemeinen Schulwesen“, so erklärte man, „in Verbindung mit der Veranschaulichung wie bei dem allgemeinen Landrecht vorzuziehen, kann die Volksschule unmöglich konfessionell sein. Das Landrecht kennt die Begriffe Konfessionsschule und Simultanschule gar nicht, bis seien Entscheidungen der späteren Verwaltungspraxis. Nach preussischer Gesetz ist die Volksschule bürgerliche Gemeindeglieder unter Aufsicht des Staates.“ Und dabei hieß es: „Die Kreis- und Provinzialverwaltungen erteilen die Veranlassung sämtlicher innerhalb ihres Bezirkes gelegenen Volksschulen ihre Rücksicht auf die konfessionelle Stellung übertragen. Bis zum Jahre 1877 hatte sich das Simultanschulwesen in Preußen so entwidert, daß die Zahl der vorhandenen Simultanschulen 442 betrug (gegen 60 im Jahre 1870). Das war eine Vermehrung um das Sechsfache. Gleichwohl bildeten die 442 Simultanschulen nur 1,15 Prozent sämtlicher Schulen Preußens. Im Jahre 1886 waren Simultanschulen vorhanden in 365, im Jahre 1901: 278, auf dem Lande 415, 1901: 525. Das ist eine Zunahme von 1,15 Prozent aller Schulen im Jahre 1877 auf 1,9 Prozent im Jahre 1886 und 2,2 Prozent im Jahre 1901. Die Simultanschule hat demnach in Preußen im Verlaufe der letzten 25 Jahre nur ganz minimal, fast lächerlich geringe Fortschritte gemacht.“

Durch den neuesten Erforschungsbericht, den die Reaktionsäre an der preussischen Volksschule verüben, soll aus diesen wenigen Simultanschulen noch das Besitztum ausgelesen werden.

Galle und Saalkreis.

Salz, 15. Dezember.

Der Sozialdemokratische Verein

hielt gestern Abend bei Streicher seine Generalsammlung ab, die verhältnismäßig gut besucht war. Genosse Geric ergriff den Bericht des Vorstandes. Er stellte kurz die wichtigsten Beschlüsse fest, welche im Laufe des Jahres gefaßt wurden. Die Arbeiter hätten sich außerordentlich vermehrt, einerseits durch die rapide Steigerung der Mittelvermehrung und andererseits auch durch die vielen Aktionen der Partei im letzten Jahre. Ueber die Einzelheiten der Agitation und die Tätigkeit der Parteimitglieder ergriff dann Genosse Levy Bericht. Er weist zunächst darauf hin, daß unter Erfolge in der wichtigsten Bewegung dieses Jahres der Stadtorbarmetmaß, bedeutende Fortschritte gemacht haben. Die vollkommene Frucht des Sieges sei und sei eingetreten, in den indifferenten Kreisen noch so viele Anhänger zu erlangen, daß auch unter dem gegenwärtigen Wohlstand und der Sieg in zwei Jahren sicher ist. Die Kosten, welche die Wahl verursacht hat, betragen insgesamt 1947.14 Mark. Redner bespricht sodann die Gewerkschaftswahl, wobei der Sozialdemokratische Verein bei der Aufstellung der Arbeitgebernanden engagiert war und der Wahlprotokoll, welcher gegen die Stadtorbarmetmaß von 1903 angelegt wurde. Wenn man die Kosten, welche diese Aktionen verursacht haben, zu der obigen Summe hinzugerechnet, so kommt Redner gibt der Vorstellung Ausdruck, daß die aufgewandten Mittel und die geleistete Arbeit den Erfolg für die Zukunft bringen möge, den wir alle wünschen. Das kann geschehen, wenn jeder Genosse voll seine Pflicht tut.

Genosse Hülshagen ergriff sodann den Bericht der Pressemmission. Es seien einige Beschwerden gegen Redaktion, Expedition und Buchhandlung eingelaufen, die nach Ansicht der Pressemmission allerdings unerbittlicher Natur waren. Die Angelegenheiten sind aber zu allgemeiner Zufriedenheit geregelt worden. Des weiteren hat sich die Pressemmission mit der Gewerkschaftswahl beschäftigt und eine Resolution allerdings gegen die Redaktion gefaßt.

Nachdem Genosse Streicher als Revisor dann die Abrechnung über die Finanzen als in allen Teilen korrekt be-

stätigt hatte, ergriffte Genosse Schmidt namens der Bibliothek den Bericht der Bibliothek. Der Bücherbestand betrage gegenwärtig 815 Bände. In welcher Weise die Bibliothek gewachsen ist, beneuen folgende Ziffern: Die Bücherzahl betrug in den Vorjahren 1902 90 Bände, 1903 106 Bände, 1904 250 Bände und 1905, wie gesagt, 815 Bände. Ihrem Inhalt nach haben die Bücher folgenden Inhalt: Partei und Gewerkschaft 144 Bände, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie 98 Bände, Unterhaltungs-Literatur 71 Bände, Geologie und Verlesendes 12 Bände. Ueber die steigende Frequenz der Bibliothek geben die folgenden Ziffern Aufschluß. Es wurden ausgeleihen: Im Jahre 1902 90 Bücher, im Jahre 1903 288 Bücher, im Jahre 1904 568 Bücher und im Jahre 1905 702 Bücher. Die im letzten Jahre ausgeleihen Bücher verteilten sich nämlich auf Partei und Gewerkschafts 235 Bände, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie 212 Bände, Unterhaltungsstoff 265 Bände. Bücher haben entliehen 165 Genossen und zwar: 54 Genossen 1 Buch, 26 Genossen 2 Bücher, 18 Genossen 3 Bücher, 10 Genossen 4 Bücher, 8 Genossen 5 Bücher, 9 Genossen 6 Bücher, 11 Genossen 7 Bücher, 8 Genossen 8 Bücher, 4 Genossen 9 Bücher, 4 Genossen 10 Bücher, 2 Genossen 11 Bücher, 4 Genossen 12 Bücher, 3 Genossen 12 Bücher, 1 Genosse 17 Bücher, 2 Genossen 18 Bücher und 1 Genosse 19 Bücher.

Genosse Thelemann ergriff den Bericht des Sozialpolitischen Kurzes, der jeden Mittwoch bei Streicher stattfindet. Leider werden die beiden Besprechungen der Geschichte und der Nationalökonomie sehr schwach besucht. Es ist im Interesse der Verwirklichung der Aufgaben des wissenschaftlichen Sozialismus zu wünschen, daß sich mehr Parteigenossen an dem Kurze beteiligen.

Damit sind die Berichte erledigt. In der Diskussion nimmt zunächst Genosse Siegel das Wort, der mit dem Wunsch der Stadtorbarmetmaß nicht zufrieden ist. Hätte jeder Arbeiter bei der Wahl seine Pflicht getan, dann hätte um den Sieg werden müssen. Schramm bejauert sich über die Nichtannahme einer Antwort auf ein Eingeladene betreffend die Gewerkschaftswahl. Wo mußst du in längeren Ausführungen, daß der Sekretär Levy seinen Bericht mehr detaillierter möge und am Jahresschlusse in der Presse einen Tätigkeitsbericht gebe. Wolfenbühler erwidert auf die Vorwürfe Schramms, daß das betr. Eingeladene Schramms aus mancherlei Gründen nicht aufnahmefähig war. Ungünstigen Bericht das. Dieses ist Kritik an den völlig ungenügenden Qualitäten bei der Gewerkschaftswahl und schließt sich hinsichtlich der Kritik des Berichtes des Parteisekretärs den Ausführungen des Genossen Vog an. Nachdem Schramm dann noch einmal die Eingeladene Angelegenheit angeht, bekennt sich Genosse Thelemann als Befürworter des Eingeladene und hält seine Ausführungen nach wie vor aufrecht. Levy ergänzt seinen Bericht dann noch und hält es für selbstverständlich, daß er am Schlusse seiner ergriffenen Tätigkeit einen Preisbericht geben werde. Wo fordert in längeren Ausführungen dann noch auf, mit größerem Idealismus sich der Parteiarbeit zu widmen. Mit bloßen Protestaufrufen genügt es nicht viel zu erreichen. Der Stoff im gegenwärtigen politischen Leben ist so reichhaltig, daß zu weiterer Parteiarbeit günstige Gelegenheit ist. Jedes Wort von der Parteileitung macht sich in der Agitation bemerkbar. Gering meint, daß die Kritik an den unrichtigen Stellen eingeleitet hat. Die Genossen sollten mehr Bedacht auf die Anstalten geben. Gelegenheit dazu gebe der Sozialpolitische Kurze, dessen Frequenz angelegentlich zu empfehlen sei. Streichmann hält die Angriffe von Vog für unbegreiflich. Greifbare Erfolge lassen sich in der Parteibewegung nicht in derselben Form erringen, wie in der Gewerkschaftsbewegung. Sollte einmal ein Fehler gemacht werden, so solle man verzeihen, Ausgleich zu schaffen. Partei- und Gewerkschaftsarbeit treffen in ihren Zielen zusammen. Deshalb müsse man gleichmäßig tätig sein. Schramm antwortet auf den Vorwurf, die Parteipolitik der Bewegung für die Zukunft wenig konsequent in den Demonstrationen gegen den reaktionären preussischen Schulgesetzentwurf gewesen. Man müsse die nächste Kampfkampfe erreichen. Wo verweist sich gegen die Vermutungen, daß er verübtlich geworden sei. Er beantragt für sich das beschiedene Recht, in der Verammlung des Vereines, dem er angehört, seine Meinung zu sagen. Von großem Nutze habe Redner nicht gesprochen, denn er wisse, daß die Erfolge in der Partei nicht aus Gram und Not abgewogen werden können, aber er glaube doch einen eingehenden Tätigkeitsbericht verlangen zu dürfen. Dege stellt einen Schlußantrag, der ausgenommen wird. Einige persönliche Bemerkungen machen dann noch die Genossen Weglarten, Schramm und Lehmann, worauf zu den diversen Wahlen des Vorstandes und der Pressemmission übergegangen wird.

Vorgeschlagen werden von Seiten der Parteileitung zum Vorstände Geric, Streichmann, Wolfenbühler, Schunk, Gering, K. Koch, Geric, Wagner, Dämmig und R. Schmidt. Aus der Verammlung wird dann noch Genosse Vog vorgeschlagen. Wo verweist jedoch auf eine Wahl. Nach einer ziemlich ausgehenden und erregten Debatte werden folgende Personen in den Vorstand gewählt: Geric als 1. Vorsitzender, Streichmann als 2. Vorsitzender und Wolfenbühler als Schriftführer. Dem Vorstände beigeordnet werden: Schunk als 3. Vorsitzender, Gering und Geric als Schriftführer. Als Beisitzer werden gewählt Geric und Wagner. Als Bibliothekare werden gewählt Baumig und R. Schmidt. Ein Antrag Reinold, die Wahl zur Pres. Kommission zu vertagen, wird abgelehnt. In die Pres. Kommission werden an Stelle der auscheidenden Genossen Schulze, Lehmann und Weglarten (verstorben) die Genossen Geric, Lehmann und R. Schmidt.

Ueber die Personfrage zur Pressemmission entwickelte sich eine teilweise ziemlich erregte Debatte, welche erst gegen 11 Uhr endete, worauf dann Schluß der Verammlung eintrat.

Die Polizei und das höhere Kunstinteresse.

Wir glauben, die Polizei würde einmal eine kurze Frist vorziehen lassen, in der sie auf alten Vorreder verzieht; wir haben uns aber geirrt. Wieder mußten einmal neue Stimmereiter in den großen Kranz eingeleitet werden — und das nicht ohne, sagt der Fallener. Selbstverständlich ist meine Wohlthätigkeit auf allen Gebieten zu Hause. Ein vorliegendes Falle hatte ich Kunst und Wissenschaft in einem B. A. S. L. T. P. e. t. e. r. entwarf. Es handelt sich um einen Vorgang, den

Wie man in eigenen Kreisen abgelehnt hat, von wie oben, weil es so häufig in der Öffentlichkeit nicht länger verheimlicht werden können. Die hiesige Presse steht im Kampf der Liebe darüber breiten zu wollen.

Im ersten Spielabschnitt des Monats Januar wurde im hiesigen Apollo-Theater der Schwan! Mebern großen Teich" unterhandelt aufgeführt, und im Dezember fand das halbesche Publikum ebenfalls sein Vergnügen daran. Direktor Voller machte sich selbst damit. Die erste Partie aber, als er am Sonntag nachmittags, nicht lange vor Beginn der Vorstellung, ein Schriftstück vom Herrn Oberpostinspektor Wehmann erhielt, nach dem die Aufführung untersagt sei. Das Schauspiel "Mebern großen Teich", so ungehörig es nicht beachtet werden kann, dürfte ein jeder Beobachter nicht mehr aufgeführt werden, da ein höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft sich dabei abspielt. Die Verfügung betrafte etwa soviel, daß Direktor Voller zu solcher Aufführung nicht die Genehmigung habe. Worin die Polizei das Verbot für höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft erblickt, ob in den Reden von Guido Knopel, Louis Strunckhoff oder dem Schwan! Mebern nicht etwas ist, und so wie es uns ging, wird es auch Herr Direktor Voller geangenehm sein. Schriftstellerhaft geht das gesamte Theaterpersonal in große Erregung, zumal Herr Wehmann seine Verfügung nicht zurücknimmt und ein großer Schein besteht. Vor dem Theater soll Polizei erscheinen sein, und tatsächlich fand auch die Sonntagnachmittags-Vorstellung nicht statt. Direktor Voller schloß sich mit dem Leiter des Theaterpersonals, Herrn Wehmann, sofort nach Merseburg — waren doch durch die Verfügung mit einem Schusse gleich etwa 100 Personen arbeitslos gemacht —, und wo sollte Herr Voller am Sonntag nachmittags plötzlich neue Kräfte beschaffen. Herr Regierungspräsident von der Medde soll aber nicht zu sprechen gewesen sein; man sprach davon, er habe nicht. In ihrer Sorge um weiteren Schaden durch Ausfall der Abendvorstellung faßten die Theaterleiter wieder nach Halle. Der nächste Vorgesetzte des Herrn Wehmann, Stadtrat Dr. Pusch, soll bereits gewesen sein. Da endlich trat man dann ein Stadtoberhaupt an, das sich schließlich herbeiließ, die Verfügung für die Sonntagabend-Vorstellung zurückzunehmen. Das Haus wurde wieder, so und hörte Mebern großen Teich" und höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft machte ob.

Herr Wehmann hat die Verfügung nicht zurückgenommen, sie sollte aber noch öfter durchbrochen werden. Ein Haus selbst würde man sich über den Polizeibefehl nur etwas in die Ohren; wollte man doch den untergeordneten halbeschen Bürgern nicht gern zu wissen tun, wie die halbesche Polizei auf einmal da gekommen war, höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft zu entdecken. Ein dienstbarer Geist raunte dem anderen in die Ohren, was Stück ist vielleicht "zu frei", weil die Stelle darin vorkomme: "ohne Ruhe geht es nicht". Oder sollte diese Stelle vielleicht das höhere Interesse für Kunst und Wissenschaft dokumentieren? O nein, solchen schlichten Gesinnung wird doch die halbesche Polizei nicht haben. Ganz W. eingeweihte hatten vernommen, die Radmittags-Vorstellung habe deshalb nicht stattgefunden, weil die Direktoren gelegentlich ihres Besuchs in Merseburg den Zug verpaßt hätten. Umstel war der Rede Sinn.

Am Montag mittags 11 Uhr sollte das Stück gelöst werden. Das ganze Theaterpersonal, Musiker etc. wurden zu einer Extra-Vorstellung eingeladen, — man erwartete hohe Herren von der Regierung zu Merseburg und glaubte, Herr Wehmann werde ad oculos demonstrieren lassen, wie Mebern großen Teich" das höhere Interesse der Kunst und Wissenschaft abwalte. Die Jungen sagten, die Merseburger Beamten würden an dem Stück schon ihren eigenen und patriotische Würdigung finden, und doch eine Zensur in einem unten-geordneten Interesse. Wie die Sache geriet ist — wir wissen nicht. Das eine wissen wir aber, daß die erwarteten Beamten nicht kamen. Im übrigen können sich unsere Leser nur ihren Vers selbst machen, da das Stück Mebern großen Teich" ebenfalls weiter aufgeführt wird, eine allzu große Kombinationsgabe gehört nicht dazu, sich auszuliegen, wie der hiesige Polizeibefehl im Apollo-Theater gewirkt hat. Wir sind, wie immer, vom Mittel erst und plädieren für Jubiläumswörter, und in diesem Falle nicht so knapp.

Doch Spach bei Seite, denn die Sache hat auch einen ernsten Hintergrund. Das brauchen wir nicht erst zu betonen, daß wir den Fall nicht aus Schadenfreude veröffentlicht haben. Wir immer, so auch in diesem Falle, handeln wir, um mit Herrn v. Holly zu reden, ins Interesse des Gemeinwohls. Wer sollte die Beschichte dahinten, wenn Direktor Voller gegen die Polizeiverfügung auf Schadenersatz klagen würde, und was wäre das für eine nette Rechnung geworden, wenn das Theater durch das Kunstverständnis der Polizei mehrere Tage leer geblieben hätte. Und wer hätte uns dafür, daß die Polizei, wenn sie nicht mit seinem Entschluß hier austritt, dann auch ein höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft als vorliegend erachtet? Hier ist Aufführung notwendig, und die Polizei wird nicht umhin können, sich einmal über die sehr im Einklang mit der Sache zu äußern. Wir wollen aber das Kunstverständnis des Herrn Wehmann nicht rächen und wissen auch nicht, ob er aus eigener Erfahrung als Besucher des Apollo-Theaters zu der Verfügung gekommen ist. Sollte er eines Besatzers gehabt haben, so haben diese ihm in diesem Falle einen sehr schlechten Dienst erwiesen.

Hilfsarbeiten und Einbrüche-Zahnbezug.
Schon am zweiten Tage der Auslands-Bewegung war ein hübscher Erfolg zu verzeichnen, indem drei Firmen die Forderungen der Gehilfen bewilligten. Die noch Ausständigen haben die feste Überzeugung, daß ihre durchaus berechtigte Sache von Erfolg gekrönt wird. Heute Abend findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher weitere Beschlüsse gefaßt werden sollen. "Ausweiser" haben sich bis jetzt außer einem gewissen Drunderer D. nicht gefunden.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.
Polizei-Verordnung betreffend Vernichtung unbrauchbarer Versandstoffe. § 1. Alle bei der Behandlung von Kranken jeder Art unbrauchbar gewordenen Betten und Gerate, namentlich Verbandstoffe, Unterlagen und zu Verbanden benutztes Material sind als Abfall, nachdem sie sich als unbrauchbar herausgestellt hat, durch Verbrennen zu vernichten. Insbesondere ist verboten, solche Gegenstände in Müllgruben und dergleichen zu werfen oder sie sonstwo aufzulagern. § 2. Unbrauchbare Gegenstände gegen das vorstehende Gebot werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unterwegensfalls bis zu 5 Tagen, bestraft. § 3. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Die zweite Aufführung des Weihnachtsmärchens Dornröschen findet Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr, zu erhöhten Preisen statt. Billet-

bestellungen für diese Aufführung und auch für die folgenden nimmt die Theaterkasse entgegen. Am Sonntagabend ist die letzte Aufführung der Hanswurstschen Oper Detrit wieder Willen. Sonntag nachmittags Dornröschen. Am Sonntagabend findet eine Wiederholung der Drei Mägen statt. — Außerdem Probegängle halber ist für Montag eine Aufführung von Schillers Märcen angelegt. Es werden neue Vertreter für die Fächer des 1. Helden und des 2. Heldenbesitzer auf Engagement gesucht. Für diese Vorstellungen werden Schülerbillets zum Preise von 1.10 M., an der Abend- und Tagessitze zur Ausgabe gelangen. Mitbestellungen für Sonntagabend nimmt die Theaterkasse schon heute entgegen.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Der naturwissenschaftliche Vortrag des Hiesigen Vereins Sonntag fand am vergangenen Mittwoch nachmittags vor völlig ausverkauftem Hause statt. Gaudette mußten wieder umkehren. Herr Stamm sah sich hierdurch veranlaßt eine Wiederholung seines Vortrages auf Sonntagabend, den 16. Dezember, nachmittags 7/8 Uhr, anzusetzen. Der Vortrag ist es gelungen, die von Herrn Stamm gehaltenen in Mebern großen Teich betreffs bestimmte Punkte wieder auf Sonntagabend, den 16. Dezember, zu einem frühen Gange zu bewegen. Die Künstlerin spielt wiederum die Rolle der Witwe Brandt.

Dominie, 15. Dez. Arbeiter von Dsmünde! Am nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr findet im Augustinischen Lokal eine Besprechung aller Arbeiter von Dsmünde und den umliegenden Dörfern statt. Zweck dieser Besprechung ist die Gründung einer Zählstelle des Justizgefängnisses. Da durch die unzureichende und schlechte Ernährung der breiten Schichten der Bevölkerung, hervorgerufen durch die Verteuerung aller Lebensmittel, die Erkrankungsfälle immer häufiger und schwerer werden, so muß es jeder Arbeiter für seine Pflicht halten, auch nach einer Zurückweisung anzugehen, um in Fällen der Krankheit nicht in Not und Sorge zugrunde zu gehen. Als besondere Pflicht, in dieser Besprechung zu erscheinen, müssen es die organisierten Arbeiter betrachten. Namentlich die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins müssen pünktlich erscheinen und für regen Besuch Sorge tragen. Die Besprechung wird pünktlich eröffnet, da der Saal später anderweitig benützt wird.

Aus den Nachbarkreisen.

Weißenfels, 15. Dezember. (Vig. Ber.) Die Stadtbewohner wahl hat also mit einer Niederlage für und gegen die Umänderung des Wahlgesetzes am 8. mit einem Gevatter zu tun hatte, der Unternehmern Vorparlamentarier geleistet hat als Arbeitsmeister. Dieser Mann war selbst dem Bürgerturner zuwider. Dieser konnte er nicht charakterisiert werden als dadurch, daß Herr Maurermeister Günther in öffentlicher Versammlung erklärte, an dem Wanne habe doch ein Mal. Wenn man wollte sich für ihn ins Zeug legen, muß die Beamten und die Gewerkschaften mit ihm sein. Das Resultat ist für uns bezeichnender als man auf den ersten Augenblick denkt. Die bei der Hauptwahl erhielten vier 900 Stimmen, die Geiger 942. Bei der Stichwahl erhielten vier 795 die Geiger 875. Nun haben rund 100 Wähler bei der Stichwahl für und gestimmt, die bei der Hauptwahl gar nicht gewählt waren, und somit rund 200 Wähler die bei der Hauptwahl für unsere Sache gestimmt haben, einfach der Wahlerei geliehen. Dieses fandalische Vorkommnis ist um so schlimmer, wenn man bedenkt, daß das Mandat in der Stichwahl leicht zu erobern war. Worin liegen die Gründe? In der Verion des Kandidaten liegen sie nicht, wie es vor zwei Jahren der Fall sein sollte. Kein, in der Haltung, in der Interessentenschaft liegen sie, man war nicht mehr so gewillt zu gehen um pflichtgemäß von seinem Rechte Gebrauch zu machen. Spetziell die Arbeiter in der Schuhbranche haben hierin großes geleistet. Unsere Vorkalre triumphiert über das Resultat, dazu haben sie alle Ursache, obgleich sich ihr bedeutend hinter dieser ersten Stimmung zurückgefallen sind. Man wollte von dem Kandidaten in der Stichwahl nicht mehr hören, er ist gleich wie unterlegen sind, worüber am Orte selbst noch ein ernsthaftes Wort gesprochen werden wird, kämpfen wir dennoch und werden liegen, trag alle dem und alledem. Unermülich Anhänger für unsere Sache zu werden und diese zu defendieren und in der Anschauung gefesteten Parteimitgliedern heranzubilden, das muß unsere nächste Arbeit sein.

Weißenfels, 14. Dezember. Die Arbeiter des Abbruchs des Hauses Saalstraße 5 führte gestern nachmittags der Arbeiter Paul Götz zwei Strohwerke hoch in den Hof hinab und blieb bemüßigt liegen. Der Abbruch hat am Ende innere lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

Leuchter, 15. Dezember. (Vig. Ber.) Bubenreich. Auf dem Wege von Leuchter nach Schortau haben in der Nacht von Dienstag zum Mittwoch zwei Buben die beiden kleinen Kirchbänke abgehoben. Solche Elemente, welche unbringen die Kultur durch Ungehörigkeit und Frechheit vernichten, müssen mit harter Strafe bestraft werden und ist zu wünschen, daß der oder die Uebelthäter gefaßt werden.

Naumburg, 15. November. Durch die herrschende Lernerung veranlaßt, haben auch die hiesigen im Wochenlohn arbeitenden Buchbindergehilfen sich veranlaßt gesehen, bei ihrer Versammlung am Montag eine dauernde Forderung zu stellen, damit auch in den hier größten Druckerei-Erfolge geblüht. Wenn der Erfolg auch kein allzu großer ist (der größere Teil der Gehilfen erhält eine wöchentliche Zulage von 1 Mark, ein beträchtlicher Teil erhält aber auch weniger, einige gehen leer aus), so ist doch immerhin ein annehmbarer Höhe für viele. — Während der Verhandlung um Lohn und Forderung, wurde ein Antrag gestellt, der betrachtet ist, an anderer Forderung zu bestehen und will es richtig angehen, wenn das Gesetz billiger wird, ein dritter will die Zulage im Sommer zurückziehen, wenn die Gehilfen nicht mehr zwei Malen brauchen, also — Forderungszulage! Am besten ist schon, die Herr. Verren lassen die Zulage auch für dauernd bestehen, denn wenn selbst das Stück etwas billiger werden sollte, so wird das Geld nicht weniger dafür sorgen, daß die Buchbindergehilfen die höchste Zahlstelle nicht mit Entlagen belästigen müssen. — Erwähnen wollen wir noch, daß die Gehilfen in drei Druereien die Zulage bereits am vergangenen Sonntagabend erhielten, dagegen mußten die Kreisbinder mit leeren Händen und enttäuschten Gesichtern abgehen. Sie nehmen nicht an, daß die Buchbindergehilfen die Naumburger Interimtsanlage die Populle von 20 — 25 M. noch einmal haben sparen wollen, sondern vermuten, daß es nur im Drange der reichen Weihnachtsgehalte begehren worden ist. Nächsten Sonntagabend das Verträge haben mit nachgeholt werden (?) und Freude wird sein in Trossen Gassen.

Naumburg, 15. Dezember. (Vig. Ber.) Stillheits-Bericht. In der Nacht vom 13. bis 14. Dezember wurde die untergeordnete Dienstadt Gerhard als holländischer, welche ihre Schwelerei, die bereliche Angel, in Burken besucht hatte, auf dem Nachhausewege von einer männlichen Person angefallen. Die Gerhardt wurde zu Boden geworfen, der Mund ausgehalten und zu beweglichen verurteilt. Derselbe erlante in diesem Anstand der Sohn eines Oberbeamten. Da diese Gerhardt in der ganzen Umgebung ruhmlos ist, so hat man geglaubt, die Sache würde ein Nachspiel haben. Man ist aber der Überzeugung, daß die ganze Geschichte von Seiten der Angehörigen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verfocht werden soll. Wenn es nur ein Arbeiter wäre, so würde es schon klappen. So aber — Ja Vater, das ist auch was anders.

Greipin, 15. Dezember. (Vig. Ber.) In eine recht angenehme Lage kam am Sonntag der Arbeiter Böhm von hier. Selbiger ist seit kurzer Zeit Hausbesitzer in der Bodenortstraße. Als Vater wohnt bei ihm der denonitische Gendarm. Zwischen beiden kam es am letzten Sonntag zu

Streit, welcher schließlich ausbrach, daß der Gendarm dem B. die Kehle durchdrückte. —
Wittfeld, 15. Dezember. Brand. Am Mittwochabend gegen 8 Uhr entstand im Schaufener des Warenhauses Heinrich Wöhrlich, Kaiserstraße 66, ein Brand, wodurch ein großer Vorrat Waren, als Gordinen, Spitzen usw. vernichtet wurden. Der Schaden dürfte ca. 1500 Mark betragen.

Wittenberg, 15. Dez. Am Nord in Weststraße schreibt die hiesigen Zeitung: Daß die hiesigen Gemittelungen sollen nur zwei der verhassten Wähler, und zwar Deder und Altendrang, unmittelbar an der furchtbaren Tat beteiligt gewesen sein. D. soll dem B. ausgerufen haben: "Schick doch den Förster wieder!" Wöhrlich hatte sich vorher mit dem Förster über die Wählerliste des Försters Geunert soll auch dahin lauten, daß zwei Personen ihm gemittelt standen. In Gornburg wurden am Mittwoch vormittag die gefährlichen Werkzeuge der Wöhrliche auf dem Hof Wöhrliche etwa 1/2 Meter tief begraben aufgefunden. Es waren drei Schaufeln; außerdem eine Schaufel, enthaltend Pulver, Schrot und eine Anzahl Nagel- und Schrotpatronen. Die Hülsen sind von gleicher Art, wie die am Latorte gefundene. Außerdem fand man im Dederischen Garten vergrabene Überreste von drei Kesseln.

Torgau, 15. Dezember. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, findet eine Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt, worauf wir die Mitglieder an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Wittenberg, 15. Dezember. Eblischer Unglücksfall. Der 12jährige Knabe des Hünners Karl Wöhrliche stürzte in ein großes Gefäß mit heißem Wasser und verbrühte sich so sehr, daß er alsbald farb.

Magdeburg, 15. Dezember. Das Oberabgeheffen. Vom Landgericht Magdeburg ist am 6. Mat der Steinlager Ernst Gruert wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er war angezuckelt und tief nach auf der Straße den Heiligen R. zu, sie sollten ihn nicht ansahen. Da sich die Leute nicht um ihn kümmerten, geriet er in Gefahr, wurde er auf die Straße und trat in die linke Armbrust ab. — Seine Revision, in welcher er sich auf Notwehr berief, die aber das Landgericht als nicht vorhanden angesehen hat, wurde gestern vom Reichsgericht verworfen.

Wittenberg, 14. Dezember. Schuhwarenverfälschung. Dem hiesigen Richter wurde eine besondere Debatte erlieht. Die Gesandtschaften-Rechnung schließt mit einem mittleren Reingewinn von 55 981,92 M., ab, welcher auf verschiedene Konten verteilt werden soll. Auch die Einnahmen des Gerichtes sind geringe. Sie betragen 1681,74 M., die Ausgabe 629,88 M. Nicht ein Aufwand von 1051,86 M. Der zweite Punkt Defung der Kosten für zwei ausgebaute Straßen (Schädelstraße und Neumarktstraße) erforderte lebhaftes Ausprechen. In der Begründung der Magistratsvorlage wurde ausgeführt, daß die Anlieger der Schädelstraße sich im Prozeß gegen die Stadt befinden. Das Verfahren ist noch nicht entschieden. Die Stadt will jetzt die Anlieger nach § 9 des Kommunalabgabengesetzes mit 63 192 M. Beiträgen heranziehen, während sie selbst 21 460 Mark leisten will. In dieser Sache führte Herr Stadtvorwahrer Fröhliche aus, daß es genügend wäre, wenn die Ausbeleger die Hälfte der Kosten zu tragen hätten, da sonst eine Ueberbürdung dieser Leute zu befürchten wäre. Nach längerer Debatte wurde jedoch die Magistratsvorlage angenommen. Bei der Neumarktstraße lagen die Verhältnisse ähnlich. Auch diese Vorlage wird angenommen.

Gemeindezeitung.
Zeh, 15. Dezember. (Vig. Ber.) Stadtvorordneten-Sitzung am 12. Dezember. Auf der Tagesordnung standen 13 Punkte. Der erste Punkt, Entlassung des hiesigen Schulverwalters, wurde ohne besondere Debatte erledigt. Die Gehaltsaufstellung-Rechnung schließt mit einem mittleren Reingewinn von 55 981,92 M., ab, welcher auf verschiedene Konten verteilt werden soll. Auch die Einnahmen des Gerichtes sind geringe. Sie betragen 1681,74 M., die Ausgabe 629,88 M. Nicht ein Aufwand von 1051,86 M. Der zweite Punkt Defung der Kosten für zwei ausgebaute Straßen (Schädelstraße und Neumarktstraße) erforderte lebhaftes Ausprechen. In der Begründung der Magistratsvorlage wurde ausgeführt, daß die Anlieger der Schädelstraße sich im Prozeß gegen die Stadt befinden. Das Verfahren ist noch nicht entschieden. Die Stadt will jetzt die Anlieger nach § 9 des Kommunalabgabengesetzes mit 63 192 M. Beiträgen heranziehen, während sie selbst 21 460 Mark leisten will. In dieser Sache führte Herr Stadtvorwahrer Fröhliche aus, daß es genügend wäre, wenn die Ausbeleger die Hälfte der Kosten zu tragen hätten, da sonst eine Ueberbürdung dieser Leute zu befürchten wäre. Nach längerer Debatte wurde jedoch die Magistratsvorlage angenommen. Bei der Neumarktstraße lagen die Verhältnisse ähnlich. Auch diese Vorlage wird angenommen.

Die Regelung der Gemeindebeamten-Gehälter wird, da hier viele dieser Personen namhaft gemacht werden könnten, in die geheimen Sitzungen verlegt. Die Rathausneubau-Vorlage wird in einer Extra-Sitzung am 19. Dezember wieder beraten werden. Als Armenoberster des 6. Bezirks will Herr Kaufmann Schumann gewählt. Der Etat der Stützungsstellen, welche zusammen an Kapital 380 646 M. betragen (Zinsen 15 123 M.), wird für die Jahre 1906 bis 1910 auf durchschnittlich 16 700 Mark pro Jahr festgelegt. Die Vorlage über die Einführung des Turn-Unterrichts an der Mädchen-Schule verlangt, daß vom 1. April 1906 an ein Teil der Handarbeitsstunden weggelassen und für diese Turnstunden eingeringelt werden soll. Eine ausführliche Begründung des Direktors der Mädchen-Vollschule lag der Vorlage bei. In der lebhaften Diskussion erklärte ein Stadtvorwahrer: Wir sind für die Einführung des Turnunterrichts zu haben, wenn der Etat nicht dadurch belastet wird. Wir wollen keine Ausgaben, zu denen wir nicht gefaßt verpflichtet sind. (1) Die Debatte endigte mit Vertagung der Angelegenheit. Die Vorlage, betr. den Tarif für die Berechnung der elektrischen Stromabgabe, wird durch Vertagung bis 1. April 1906 erledigt, da erst Erfahrungen gesammelt werden sollen. Die alten Sätze bleiben also vorläufig bestehen. Darauf erfolgte die Zustimmung zur Vereinnahmung der Aufwender im Betrage von 4005,95 M. Das Barrenhaus M. Lohn war zu dieser Steuer mit 4500 M. herangezogen worden. Es sind jedoch 494,05 M. zurückgezahlt worden. Die Hälfte der verbleibenden 4005,95 M. dem Fonds der Gemeindefeuer-Schmanlungen zugeführt werden, die andere hiesigen Fonds. Herr Fröhliche will die erste Hälfte der Gemeindefeuer zugeführt wissen. Jedoch wird die Vorlage des Magistrats angenommen. Mit dem Betritt zum deutschen Städtebunde sind die Anwesenden einverstanden.

Außer der Tagesordnung waren noch ein Schreiben des Herrn Wöhrner, Rathausneubau betr., sowie ein Donnschreiben des Direktors Dlenberg eingegangen. Dann wurde noch die Anstellung eines Steuerbeamten auf den 15. Januar 1906 festgelegt. Hierauf geheime Sitzung.

Anschließend waren 21 Stadtvorordnete sowie der Magistratsvorwahrer.

Stadt-Theater.
Für die diesjährige Weihnachtsfeier ist die Weihnachtsausstattungs-Komitée Dornröschen gewählt. Das Märchen wird in 5 Bildern dargestellt, von denen besonders das 4. und 5. Bild mit sehr geschmackvoll angelegten Szenen, das Form der Ballet gefallen. Das Stück spricht nicht so an, wie die Weihnachtsmärchen, die früher aufgeführt worden sind. Man bemerkt die frühere Feinheit, die die Würge solcher Märchenpiele ausmachten. Dem Hauptteil des Erfolges kann wohl Frau Schützen-Wiel, durch ihre auf einfindigen Lagen, ihr sich in Art und Weise, aber auch das Schauspielpersonal, das fast vollständig im Stücke beschäftigt ist, zu verdanken sein. Das Theater war gut besucht, das Publikum nahm das Stück mit warmem Bei-

**Als nützliche
Weihnachts-
Geschenke**

empfehle:

Gummi-Tischdecken in reizenden Mustern.

Gummi-Wandschoner von 10 Pfennig an.

Gummi-Tischläufer, zum Schönen des Tisches, in entzückenden Mustern, von 50 an p. Mr.

Gummi-Küchenspitze per Mr. 5 Pfennig an in großer Muster-Auswahl.

Gummi-Wirtschaftschürzen von 1.25 Mr. an.

Gummi-Kinder-Schürzen in entzückenden Mustern u. modernen Formen, eigener Anfertigung.

Gummi-Hosenträger für Herren 50 Pf. an, für Knaben von 25 Pfennig an.

Gummi-Schuhe.

Markttafeln.

Linoleum-Läufer von 70 Pfennig an.

Linoleum-Teppiche schöne Dessins

Größe 150x200 von 3.50 Mr. an.

Größe 150x200 von 6.00 Mr. an.

Größe 200x250 von 11.00 Mr. an.

Größe 200x300 von 18.00 Mr. an.

**Hugo
Nehab**

Nachf.

Spezial-Geschäft für Gummiwaren,
Wachstuche und Linoleum,

Halle a. S.

27 Große Ulrichstraße 27
68 obere Leipzigerstraße 68

Holzarbeiterverband Halle S.
Samstag den 16. Dezember abends 8 1/2 Uhr
im „Weißen Hof“, Geißstraße 5
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht der Delegierten vom Gewerkschafts-Komitee. 2. Neuwahl
des Vorstandes. 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Gustav Koegel

Inhaber: Paul und Otto Koegel

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren

Gegründet 1840

Telephon 704

Gr. Steinstrasse 22

empfehlen zum bevorstehenden Feste täglich frisch:

• ff. Trüffel-Gänseleberwurst, •

• ff. Aufschnitt. •

Div. Braten.

* Mayonnaise *
Sülz-Kotelets

Barmerte Schüsseln
Lachs-Schmalen

Russischen Salat.

Kleine Weihnachtswürstchen. — Kasseler Rippespeer.

- Lassen Sie sich nicht täuschen, inferior die Konkurrenz!
- Bei mir ist es keine Täuschung, sondern Wahrheit.
Meine Honigkuchen sind als hochfein in Qualität bereits bekannt.
- Sie erhalten auf 3 Mr. 3 Mr. od. auf 10 Pf. 10 Pf. Rabatt.
- Ehe Sie kaufen!
- Kostproben gratis! Kostproben gratis!
- Damit Sie selbst die Güte meiner Honigkuchen prüfen können,
um sich vor Täuschung zu bewahren!
- **Carl Teutscher, Honigkuchen-Fabrik,**
Fabrik: Lessingstr. 8. Laden: Alter Markt 1.

Billige Preise
in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben u. Berufskleidungen.
Die Weihnacht trotz meiner anerkannt billigen Preise
extra 10% Bar-Rabatt.
Keine Serien, sondern durchaus nur billige Preise.
Als herbeiziehend billig: Ein Polster hochleganter Herren-
Paletots in glatten, gefirten und forierten Stoffen mit geradem und
schrägen Längel à 9, 12, 15, 18, 24, 30 rc. Mr.
Ein Polster warmgefüllter Knaben-Paletots von 3 Mr. an.
300 hochmoderne Herren- und Knaben-Anzüge
à 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35 rc. Mr.
500 Hosen aller Gattungen.
à 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 rc. Mr.
Jagdwesten, Unterhosen usw., alles billig.
Renner's Kaufhaus,
14 Marktplatz 14.

Hans Lippmann
Fein
jetzt Fischstr. 2.
Billigste Bezugsquelle.
Winter-Überzieher, wie Maßarbeit
85 bis 12 Mr.
Sonntags-Anzüge, verichid. Stoffe
40 bis 10 Mr.
Winter-Joppen, warm gefüttert in
allen Größen 10 bis 8 Mr.
Sonntags-Hosen, in halbt. Stoffen
9 bis 2 Mr. — Knaben-Winter-
Joppen, Überzieher, Hosen aus
Kleibern v. 1 Mr. an u. höher.
Arbeits-Bekleidung?
Große Auswahl.
Fischstr. 2
Hans
Lippmann
Zeit.



Welt-Panorama. Gr. Ulrich-
straße 6 I.
Wien. Strahlen, Plätze,
Praterleben.

**Puppenwagen
Sportwagen
Kinderstühle**
sowie sämtliche Koch- und Spiel-
waren laufen man billig und gut bei
B. Rolle, Reistr. 33.

Rossfleisch.
Diese Woche wie immer prima Ware
bei
August Thurm,
Reistr. 10.

Große Auswahl
in
Geigen,
deren Bestandteile, als:
Kasten, Bögen, Holzgenosse,
Zithern u.
zu billigen Preisen bei
R. Klinger,
Geistr. 64.
Eingang
Neumarktstraße.

Weissenfels.
Sie finden die grösste Auswahl
in
**Paletots
Joppen
Anzügen**
für Herren, Jünglinge, Knaben
im grössten Spezial-Haus
Friedländer,
jetzt nur
Kleine Kalandstrasse Nr. 1,
im Philipp Cohn'schen Hause.
Weissenfels.

Reizende Neuheiten
in
Geschenk-Artikeln
von Nickel, Kupfer, Zinn u. Silber
wie:
Kaffee- u. Teeservice,
Bowlen, Weinkühler, Salatschüsseln,
Kaffee- und Teemaschinen,
Teegläser, Bierseidel, Cakesbüchsen,
Xenagen, Aufschnittplatten usw.
empfehlen
Leonhardt & Schlesinger.



**Nähmaschinen-
Handlung.**
Lager nur bester Fabrikate
von **Franz Gornhardt,**
Mechaniker,
Triftstraße Nr. 25 parterre.
Lager sämtlicher Zubehörtelle.
Reparaturen aller Systeme
werden sauber und billig ausgeführt.

Nur selbstgefertigte
Schul-Cornister
empfehlen in großer Auswahl
w. Nösel, Gabelbergerstraße 27.

Schankelpferde,
solide
halt-
bare
Wagen
5.60, 7.90, 9.50 Flisch,
4.50, 6.35, 7.65 Fliz,
11.00, 12.90, 14.25 Fell.
C. J. Ritter
Leipzigerstr. 90.
Auf alle Preise 5 Pfg. in Marken
des Rabatt-Spar-Verlins.



Christbäume.
Die schönste und größte Auswahl
solcher Weihnachts- und Tischen
sind billig zu verkaufen.
Hotel goldenes Schiffehen.
Gr. Ulrichstraße.
Hofmeister Schmal.

Gutenberg-Hof
Neue Frauenmode 1
bringt seine Kollektionen in empfehlende
Erinnerung.
Ausgang: **Freyberg-Bräu.**
Kein Rauchfugher.
Klavier und Vereinszimmer.
K. Fallbacher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219051216-11/fragment/page=0008



Spielwaren.

5 % Rabatt in Sparmarken.

Albin Hentze

24 Schmeerstraße 24

Spielwaren.

5 % Rabatt in Sparmarken.

Kugelenk-Züfinge
von 50, 75 Bf. 1-18 M.
Gekleid. Kugelenk-Puppen
von 50, 60, 75 Bf. 1-20 M.
Puppenstuben - Püppchen
von 25, 30, 40, 50 Bf. 1.50 M.
Holz-Puppen
50 Bf., 1.00, 3.00, 3.50, 5.00 M.
Celluloid-Puppen
35, 40, 50, 60 Bf. 1-6 M.
Lederbälge 30, 50, 75 Bf. bis 3 M.
Lederbälge mit Scharnier
von 75 Bf. - 4.50 M.
Lederbälge mit Kopf
von 50 Bf. 3 M.
Puppenköpfe von Porzellan, Patent, Diefnit, Holz, Blech, Celluloid, mit u. ohne Schiel, in allen Größen u. Preisen.

Pappenschuhe, -Strümpfe, -Arme, -Häute.
Puppenstuben
von 1, 1.25 - 1.75 M.
Festungen
von 50 Bf., 1-6 M.
Amorces- u. Cracker-Kanonen
von 3 Bf. an.
Kaufläden
von 50 Bf., 1 M., 1.50-9 M.
Küchen
von 50 Bf., 1 M., 1.50-6 M.
Pferdeställe
50 Bf., 1-6 M.
Rollwagen mit Pferd
50 Bf., 1, 1.50, 2-8 M.
Laterna magica
von 50, 75 Bf., 1-10 M.

empfiehlt in bekannt größter Auswahl:

Puppen- und Kasperltheater
50 Bf., 1, 1.50-5 M.
Kompl. Bahnhöfe u. Zollhäuser
Kochherde
von 35, 50 Bf., 1-5 M.
Spielschachteln in Holz u. Blech
von 25, 50 Bf., 1-5 M.
Schaukelpferde
in Blech und Zell von 7-15 M.
Holzperde zum Fahren
von 25, 50, 75 Bf., 1-4.50 M.
Soldaten von 10, 25, 35, 50, 60 und 75 Bf., 1-6 M.
Puppenwagen
2, 2.50, 3, 3.50, 4 M.
Puppen-Sportwagen
3-6 M.

Rüst- und Leiterwagen
3, 4.50, 6-9 M.
Kleine Wagen
von 25, 50, 60, 75 Bf., 1-4 M.
Trommeln
von 25, 50, 75 Bf., 1-6 M.
Helme
50, 75 Bf. bis 1 M.
Säbel
20, 30, 50, 60, 75 Bf., 1-3 M.
Gewehre
50, 60, 75 Bf., 1-4 M.
Eisenbahnen mit Uhrwerk
mit und ohne Schienen
50, 75 Bf., 1-5 M.
Dampfmaschinen u. Modelle
50 Bf., 1, 1.50, 2-8 M.

Zauberkasten
50 Bf., 1-4 M.
Laubsägekasten
zu 1, 1.25, 1.50, 2-8 M.
Handwerkskasten
zu 50, 75 Bf., 1-6 M.
Holzbankasten
von 25, 40, 50, 60, 75 Bf., 1-4 M.
Richters
Anker-Stein-Bankasten
von 50 Bf., 1, 1.50, 2-15 M.
Gesellschafts-Spiele.
Fröbelspiele.
Stick- u. Häkelkasten
zu 50, 75 Bf., 1-8 M.
etc. etc. etc.

Aussergewöhnlich billiges Angebot!
Ueber 2000 Meter

Sammet-Flanell

in schönen Mustern und Farben,
für Kleider, Morgenröcke u. Blusen,
darunter auch Reste und Coupons

Wert bis 60 Pf.
das Meter
nur solange Vorrat

25 Pf.

Friedr. Herm. Hönicke
am Leipziger Turm.
Beim Einkauf von 10 Mk. an ein grösseres
Paket Puppenkleidchen gratis.

J. Leschziner,

Zeit, Bendischestr. 30.
Bitterfeld, Burgstr. 1.

Im

Weihnachts-Ausverkauf

kaufen Sie jetzt alle fertigen
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe,
Schuhwaren aller Art,
sowie
Damen- und Kinder-Mäntel, Jacketts etc.
am allerbilligsten,
da sämtliche Preise bedeutend herabgesetzt sind.

Stadt-Theater Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Sonabend den 16. Dezember
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
3. Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu ermäßigtem Preise.
Neu einstudiert!
Mit neuer Ausstattung!
Zum 2. Male:
Dornröschen.
Weihnachts-Ausstattungs-Komödie mit
Gesang und Tanz in 5 Akten, nach
dem bekannten Märchen bearbeitet von
G. A. Görner.
Abends 7 1/2 Uhr:
08. Ab.-Vorst. Beamtentanz ungültig.
1. Viertel.
Novität!
Sum 4. und letzten Male:
Die Heirat wider Willen.
Komische Oper in 3 Akten frei nach
einem Stückspiel des H. Dumas
von E. Humperding.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag den 17. Dezember
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
4. Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu ermäßigtem Preise.
Neu einstudiert!
Mit neuer Ausstattung!
Zum 3. Male:
Dornröschen.
Weihnachts-Ausstattungs-Komödie mit
Gesang und Tanz in 5 Akten, nach
dem bekannten Märchen bearbeitet von
G. A. Görner.
Abends 7 1/2 Uhr:
04. Ab.-Vorst. Beamtentanz ungültig.
2. Viertel.
Dignon.
Oper in 3 Akten v. Ambrose Thomas.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle ich ausser sämtl. Haus- u. Küchengeräten
grosse Auswahl aller Arten Lampen etc.,
meine

grosse Spielwaren-Ausstellung,

Modell-Dampfmaschinen, Motoren, Laterna magica, Eisen-
bahnen mit u. ohne Schienen, Zinn-Soldaten usw.
Ferner empfehle als besonders preiswert:
Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleisch-Hackmaschinen,
Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren,
Schlittschuhe u. Kinderschlitten.

Kurt Linke, Steinweg 33.

Achtung! **Pfeffertisch.** Achtung!

Empfehle dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in Paga-
teuren, Freischwinger, Schwarzwalder Musik- und Bedenbüchern, Herr- und
Damenreihen und -ketten, Broschen, Kravattenknäueln, Manschettenknäueln usw.
in der besten Qualität zu den billigsten Preisen.
Ferner: Spielzeugwaren, besonders Holz- und Adhärenzwaren.
Nargaren, Tabake, Nargaren, Pfeifen, Nargarenspitzen,
Scherpenstein, Lack und Lederfell,
u. Flaschenbier.
Zum Kreuzverkauf halte mich bestens empfohlen. - Musterbogen auf
Bunsch angefordert.
Franz Romming Pfeffertisch
bei Wittenberg.

Jede sparsame Hausfrau
verwendet in ihrem Haushalt nur Büsch's als besten
anerkannten

Probat-Kaffee.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hoteliers und
größere Konjumenten.

Carl Otto Büsch, Halle a. S.
Kaffee-Import und Groß-Möbeler „Probat“
Obere Leipzigerstr. 51. Fernsprecher Nr. 213.

Zeit, Wasservorstadt's
Extra billiger
Weihnachts-Ausverkauf!
Kleiderstoffe, Wäsche, Unterzeuge etc.
Billigste Kauf Gelegenheit am Platz!
I. V.: Frau Elise Schneble.

Walhalla-Theater.
Direktion: Otto Hermann.
Anfang: 8 Uhr. Rosenöffn. 7 Uhr.
Das jeden Abend neuwichtig
bejubelte

Dezember- Programm.

Auftreten nur erstklassiger
Attraktionen.
Sonntag
gr. Fröhschoppen-Konzert!
bei freiem Zutritt
von 4 1/2 - 5 Uhr.
Sonntag
2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Ziegen-, Hasen-
sowie alle anderen Sorten Felle
kauft Joh. Hornhardt, Reimnitzstr. 4.

**Schlieder-Ausschnitt.
Schäfte-Stepperei.**
A. Fabrik, Halle a. S., Triftstr. 25.

Zeitzer Schuhwarenhaus
und mechan. Schuhmacherei mit Kraftbetrieb.
G. Burkhardt, Kramerstr. 5/6.
Größtes Lager am Platz.

Jeder Knabe sammelt

Briefmarken und wünscht sich zu Weihnachten ein
Markenalbum. Infolge grosser Einkäufe offerieren
wir Universal-Briefmarkenalbums
1.50, 1.85, 2.75, 4.-, 5.50 und 8.- Mk.
C. F. Bitter, Leipzigerstr. 90.
Auf alle Waren 5 Proz. Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!

Ueberm grossen Teich.

Leitende Bilder mit Gesang und
Tanz aus dem Leben der Deutsch-
Amerikaner in 4 Aktenlungen
von H. Phillips.
Außerdem: Der brillante
Spezialitäten-Zeig.
Am Sonntag den 16. Des.
kurzes Geköpfel
der von ihrem früheren hierigen
Auftritten rühmlichst bekannten
Müller-Lincke
als
Dienstmädchen Mine Wendt

Beritellen m. Matr. 20 M. Große, m. | Nämmfuhren jeder Art bejorat billig
Rudolf, 33 M., & vert. Seite 38. | A. B. Ackermann, Wühlberg 10.



Gust. Uhlig,

Halle, unt. Leipzigerstr.

Größtes Lager der Provinz Sachsen
in Musik-Instrumenten jeder Art.

Wirklich praktische Musik-Instrumente für Jung und Alt,
ohne Notenkenntnis sofort oder in kürzester Zeit spielbar sind meine neuverbeimerten



verbesserte
„Trombinos“
4, 50, 5, 60, 8, 10 M.



Echt
italienische
Ocarinas
sofort
spielbar.



Kinder-Geigen 1, 50, 2 und 3 Mk.
Schul-Geigen 5, 6, 8, 10 Mk.
Bessere Geigen von 10 bis 100 Mk.
Mandolinen 6, 8, 10 bis 50 Mk.
Konzert-Zithern in grosser Aus-
wahl am Lager.



Beste u. billigste Bezugs-
quelle von
Musikwerken,



Phonographen u.
echten Grammophon
jeder existierenden Art



Neu erschienen
„Hymnophon“.
Bestes Musikwerk der Neuzeit.
Edison-Hartiguss-Walzen
u. Schallplatten eingetroffen.
Konzert-Nadeln p. 100 Stück 20 Pfg.

rein abgestimmten Mund-Harmonikas u. Zieh-Harmonikas jeder Art.

Pistons, Trompeten, Blas-accordions Signalhörner, Trommeln, Flöten, echt italienische Ocarinas,
Konzertflöten u. Bandonions, Acol-, Reform- u. Menzenhauer-Accord-Zithern in jeder Preislage.

Billigste und beste Bezugsquelle Gust. Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstr.

Gegründet 1859.

Reich illustrierten Preis-Courant versende gratis und kostenlos.

Gegründet 1859.

Reizende Weihnachts-Geschenke

empfehle ich besonders in

Herren-Artikeln.

- Plastrons in allen Farben und Stoffen von 3.50-75 Pfg.
- Schleifehen reig. Muster u. prima Qual. von 1.75-50 Pfg.
- Regatties in hell u. dunkel in jeder Façon von 2.50-50 Pfg.
- Deckkrawatten jeder Art in weiß und farbig von 1.00-30 Pfg.
- Eine große Bügel-Krawatten zu Steh-Klavertagen 50 Pfg.
- Herrn-Kragen rein Leinen, 7 cm hoch, prima Qual. 2.50 an.
- Manschetten in jeder Façon, rein Leinen 1/2 Dtd. 3.00 an.
- Farbige Oberhemden mit festen Manschetten wachst. 3.75 an.
- la. weiße Oberhemden mit gemustertem Einfaß von 4.00 an.
- Damen-Glacié in selten feinen Farben und weichem Leder, unter Garantie 2.25 an.
- Stoff-Handschuhe für Damen und Herren von 50 Pfg. an.
- Taschentücher in Seide, herrliche Farben, noch nie dagewesen 1.25 an.
- Taschentücher Batist und Leinen von 50 Pfg. an.
- Kragenschoner in farbig und weiß, reig. Muster von 1.00 an.
- Herrn-Socken, Damen-Strümpfe sehr preiswert.
- Hosenträger, Manschetten-Knöpfe, Krawatten-Nadeln in jeder Preislage.

Anerkannt gute Ware, billige Preise.

Rebatt-
marken. **A. Brandt** Rebatt-
marken.

Alte Promenade 7, neben dem Reichshof.

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

C. Hesse, Martinstr. 13

empfehle zum Weihnachtsfeste

Korbwaren jeder Art

in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Günstige Gelegenheit!

Einen Posten der noch von meinem Vorgänger Herrn Meyer über-
nommenen Taschenuhren in Gold und Silber bringe ich zu äußerst
ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

Für jedes Stück zwei Jahre reelle schriftliche Garantie.

A. Herrmann, früher Fa. Jul. Meyer,
Brüderstrasse 16, am Markt.

Der beste Trunk für die Weihnachtsfeiertage ist:

Sehr alkoholfrei! **Caramel-Malz-Bier!** Sehr nahrhaft!
Bestbeförmlich! Herzlich empfohlen!

Heinrich Müllers Wwe.

Schwemme-Brauerei. Fernspr. 2649.

Bestellungen werden prompt durch meine Geschäfte ausgeführt,
ferner zu haben in fast allen Restaurants, Materialwarenhandlungen etc.

Christbaumschmuck u. Spielwaren

nur billigst, in grösster Auswahl und hochmodernem
Mustern im

Thüringer Baumschmuck- u. Spielwaren-Lager

Ecke Albrecht- u. Bernburgerstrasse.

Man besuche die Schaufenster.

Ansehen jedermann ohne Kaufzwang gern gestattet.

Markt 1 F. Saatz Rathaus

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Zigarrenspitzen, **Tabakpfeifen**, Spazierstöcke,
Schach- u. Damespiele, Würfelbecher.

Porzellanmalerei. Reparatur-Werkstatt.

Erstes Hallesches Stollen-Versandgeschäft

von

Carl Koch, Herrenstr. 1,
Telephon 651.

empfehle zum Weihnachts-Feste seine beliebten

ff. Christstollen

in zwei Qualitäten mit nur feinsten Zutaten.

Echt Kölner Speculatius

ist das best-bekannteste
Christbaumgebäck für Kinder.

Besser als

Cakes, Schokolade und Zucker.

Echt Kölner Speculatius,

ständig frisch, kostet

1/4 Pfund 20 Pfg. bei

Max Hänel, Schiffstr. 46
u. Markt 12.

Holzschuhe,

größtes Lager in allen Sorten.

Auch Dienstboten zu billigen Preisen.

Reparaturarbeiten an gross u. an detail.

Chr. Musche,

Holzschuhfabrik, Gottesackerstr. 14.

Puppen-Betten

Puppen-Bettstellen

Puppen-Bettbezüge

Puppen-Steckkissen

Puppen-Mäntel

Auch in diesem Jahre

zu bekannt billigsten Preisen

in großer Auswahl.

Benkwitz Nachf.

Alter Markt 3.

Hochfeine Rosinen,

so lange Vorrat,

à Pfund 18 Pfennig,

offeriert

A. Trautwein

Gr. Ulrichstr. 31.

Fernruf 2530.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Billigste Bezugs- Quelle kleiner Ulrichstr. 35.



Puppensportwagen

schöne große Ausführung 98 Pfg.

Puppen, Kinderstühlchen,

Schankelpferde, Puppenwagen u.